

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Zeit: geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangierien. 2. - vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des Tagblattes, 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Preussen: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 10 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kategorie: Für die Morgen-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausg. bis 6 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt H 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 26. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 143. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Dank des Kaisers an die Zeichner der zweiten Kriegsanleihe.

W. T.-B. Berlin, 25. März. (Amtlich.) Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgenden, an den Reichskanzler gerichteten Erlaß: In dem alle Erwartungen übertreffenden, in der Finanzgeschichte aller Zeiten beispiellosen Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe sehe ich die Bestätigung des zu jedem Opfer und jeder Leistung entschlossenen Siegeswillens und der gottvertrauenden Siegeszuversicht des deutschen Volkes. Mein kaiserlicher Dank gilt allen, die zu dem großen Erfolge beitrugen. Wie die ruhmreichen Taten meines Heeres und meiner Flotte erfüllt mich dieser Sieg der Daheimgebliebenen mit Freude und Stolz, in solcher Zeit der erste Dienst einer solchen Nation zu sein. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 24. März 1915.

gez. Wilhelm I. R.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Russische Angriffe in den Karpathen abgeschlagen. 1500 neue Gefangene.

W. T.-B. Wien, 25. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 25. März: In den Karpathen haben unsere Truppen an der Front westlich des Uzjoker Passes schwere russische Angriffe abgeschlagen. Die Kämpfe dauern an. Der gestrige Tag ist in einigen Abschnitten ruhiger verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neuerdings gefangen. Bei Byczkow scheiterte ein Angriff des Feindes auf die am 22. März von uns genommene Stellung. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Am südlichen Kriegsschauplatz fanden in der letzten Zeit an der Donau und Save vereinzelt Gefechtskämpfe statt. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die große Karpathenschlacht.

Br. Wien, 25. März. (Eig. Drahtbericht, Rtr. Bln.) „Moghar Hirap“ meldet aus Somonna: Die außerordentlich heftige Schlacht, die am 19. März auf der Rupfower Linie begonnen hat, ist noch im Zuge. Die Russen haben in einer fünfstündigen Schanzenschlacht unsere Stellungen angegriffen. Die ersten drei Reihen wurden vollständig vernichtet. Als dann die vierte und fünfte Reihe gegen unsere Stellung vorging, erhielten unsere Truppen Verstärkungen. Unsere in der ersten Reihe stehenden Soldaten haben mit Hilfe der Sonbels die Wucht des Angriffs gebrochen, wobei unsere Geschütze die Infanterie wirksam unterstützten. Die Russen ließen einen verhältnismäßig großen Teil ihrer Leute auf dem Platze zurück. Außerdem machten wir viele Gefangene.

Die letzte Fliegerpost aus Przemyśl.

W. T.-B. Wien, 25. März. (Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine Reihe von Fliegerposten und Briefen aus Przemyśl, von welchen einige von einem in der letzten Nacht vor der Vernichtung der Festung aufgeflogenen Flieger überbracht wurden. Aus sämtlichen Zuschriften geht hervor, unter wie großen physischen Entbehrungen die Besatzung heroisch standhielt, bis die allerletzten Vorräte verzehrt waren. Tragisch berührt die Versicherung, daß die Festung andernfalls noch jahrelang zu halten gewesen wäre. Fast sämtliche Zuschriften fordern die Angehörigen auf, nicht mehr zu schreiben, da in der Lage der Besatzung bald eine Änderung eintreten müsse. Die Blätter enthalten ergänzende Berichte der Kriegsberichterstatter über die letzten Stunden vor der Abfahrt aus Przemyśl. Danach war bereits die halbe Besatzung dienstunfähig. Trotzdem wurden die russischen Sturmangriffe, welche dem Ausfall vom 19. März folgten, mit dem Aufgebot der letzten heroischen Energie vollständig zurückgeschlagen.

Przemyśl in der türkischen Presse.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. März. (Nichtamtlich.) Die Kapitulation von Przemyśl wird in der türkischen Presse mit dem Ausdruck der höchsten Würdigung der tapferen heldenhaften Besatzung aufgenommen. „Turan“ schreibt: Es ist außer Zweifel, daß die Übergabe der Festung ein Zwischenfall ist, daß ihr Ausfallen der Geschichte Österreich-Ungarns ebenso viel Ehre macht wie ein Sieg. Wenn die österreichisch-ungarischen Armeen dieses glorreichen Blattes lesen, um das ihre heldenhaften Brüder die Kriegsgeschichte bereichert haben, dieses erhabene Beispiel

sich vor Augen führen, werden sie fühlen, wie ihre Fähigkeit wachsen und neue Kräfte finden wird, um den Feinden neue Schläge zuzufügen. Das Schicksal Przemyßls wird den Feuertreuer und den Siegeswillen der österreichisch-ungarischen Armeen nur verdoppeln. Das Blatt bringt auch des Festungskommandanten Kusmanns Bild.

Die Vergeltung für Memel.

Lodz mit einer halben Million Rubel belegt. Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht, Rtr. Bln.) Wie der „L.-M.“ erfährt, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg ebenso wie im Gouvernement Suwalki auch den übrigen Teilen des besetzten feindlichen Gebietes Kontributionen auferlegt als Strafe für den russischen Einbruch in Memel und die dabei verübten Plünderungen und Mordbrennerien. Unter anderem wurde der Stadt Lodz die Summe von einer halben Million Rubel auferlegt.

Der ukrainische Klerus beim österreichischen Ministerpräsidenten.

W. T.-B. Wien, 25. März. (Nichtamtlich.) Eine Abordnung des griechisch-katholischen ukrainischen Klerus Galiziens erschien gestern beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und überreichte ihm ein Memorandum mit einer Reihe von Anliegen des ukrainischen Klerus, wobei der Sprecher unter Verwahrung und Protest auf die Vergewaltigung hinwies, welche die griechisch-katholischen Gläubigen und ihre Priester in dem vom Feinde besetzten Teil Galiziens durch Bedrückungen aller Art, insbesondere durch die Verführung, ihnen die Orthodoxie aufzuzwingen, angetan worden ist. Er beklagte die in schwerster Bedrängnis befundene unergänzliche Staats- und kaiserliche Gnade des ukrainischen Klerus und erbat den Schutz und die Hilfe der Regierung. Der Ministerpräsident erwiderte, er beklage mit den Erschienenen aufs tiefste, daß fremde Gewalt die Gläubigen der hier vertretenen Diözesen zum Abfall zwingen wollte und die Priester Drangsalen aussetzte. Besonders schmerz empfinde er für den kirchlichen Obersten, den Metropolit von Suceptsch, den er als Märtyrer seiner Überzeugung ehre. Die schwere Zeit der Prüfung, die über die griechisch-katholischen Gläubigen Galiziens und ihren treuen Sinn gekommen sei, werde, wie er zuverlässig hoffe, mit Gottes Hilfe überwunden werden und eine glückliche Zukunft anbrechen. Mit Genugtuung nehme er von so herbeizutragenden Vertretern des ukrainischen Klerus die in dessen Namen abgegebene Versicherung unerschütterlicher Loyalität gegenüber dem Kaiser und dem österreichischen Staate entgegen. Wenn in der letzten Zeit das Verhalten eines Teiles der ruthenischen Bevölkerung und auch der ruthenischen Priesterschaft im Lande tief bedauerlicherweise eine mit diesen Gefühlen unvereinbare Gesinnung und Haltung gezeigt habe, so erscheine es doppelt notwendig, daß der ukrainische Klerus seinen staats- und kaiserlichen Standpunkt noch wie vor unerschütterlich bewahre und denselben auch nach auswärts kräftig bekenne. Eine schwere, aber besonders wichtige Aufgabe erwache dem patriotisch gesinnten Klerus nach Aufgabe der Revindikation des Landes, wenn er nach den Wirnissen des Kriegszustandes an die Städte seines beruflichen Wirkens zurückgekehrt sei und daselbst diese patriotische und staats-treue Gesinnung in die Herzen der Gläubigen durch Wort und Beispiel zu beleben und festigen haben wird. Der ukrainische Klerus wird bei solchem Bestreben der Unterstützung der Regierung versichert sein können.

Die Schicksale eines Bildes des Kaisers Franz Joseph.

Vor einiger Zeit erschien, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, in einer österreichischen Zeitschrift die Wiedergabe einer Photographie, betitelt: Der Kaiser betet. Es stellt den greisen Kaiser Franz Joseph dar, wie er, das Haupt in die Hände gestützt, tief im Gebet versunken ist. Die Aufnahme, ein Werk einer Enkelin des Kaisers, war entstanden, als der Kaiser noch seiner schweren Erkrankung im ersten Male wieder einer stillen Rast in der Hofburgkapelle bewohnte. Als dann der Krieg ausbrach, wurde die Veröffentlichung des Bildes gestattete. In Frankreich wurden nun nach dem Bilde aus der Zeitschrift Millionen von Reproduktionen angefertigt, die, wie der „Kölnischen Zeitung“ aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet wird, von dort mit der Unterschrift: „Der österreichische Kaiser weint über den Untergang seiner Heere und das Ende seiner Monarchie“ nach Rußland gelangten. Die russische Heeresleitung besorgte auf alle nur mögliche Weise die Verbreitung des gesagten Bildes. Alle russischen Blätter veröffentlichten es. Auch in den von den Russen besetzten Gebieten wurden Dandler zum Verkauf des Bildes gezwungen. Alle russischen Soldaten erhielten es in Form von Ansichtskarten, und selbst in Armeebefehlen wurde, wie Gefangene erzählten, darauf hingewiesen. „Ihr braucht nicht mehr lange zu kämpfen!“, hieß es da, „schon weint der österreichische Kaiser über euren Siege, die seine Armeen vernichtet haben.“ Nun geschah aber das Merkwürdige, daß die Wirkung dieser Fälschung eine ganz andere war, als man beabsichtigt hatte. Die galizischen Gubern, namentlich die Krupen, denen das Bild förmlich aufgezwungen wurde, erkannten, daß es nicht ein weinender, sondern ein betender Kaiser ist, den sie auf diesen Darstellungen abgebildet haben. Wie ein Marienbild schlossen

sie es nun in ihre Gebetsbücher ein, und heilige Hände umflommen es beim Gottesdienst. Das Bild den Russen nicht verborgen, und sofort wurde Gegendampf gegeben. Die Weiterverbreitung des Bildes wurde bei Strafe verboten, und jeder Soldat hatte die in seinem Besitze befindlichen Exemplare herauszugeben. Die in den Geschäften noch vorhandenen Stapel wurden vernichtet.

Berlängerung des Moratoriums in Ungarn.

W. T.-B. Budapest, 25. März. (Nichtamtlich.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlaß über die Verlängerung der Moratoriumsverordnung bis zum 31. Juli 1915. An wesentlichen Abweichungen gegenüber der früheren Verordnung sind hervorzuheben die Bestimmungen wegen Bezahlung von Warenschulden, die Tilgung von Wechseln, Anlagen bei Wechseln, sowie verschiedene Beschränkungen des Kündigungsrechts bei Wohnungs- und Mietverträgen, betr. der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften. Eine Ausnahme hinsichtlich der Geldforderungen besteht insofern, daß auf Geldforderungen, die auf einem familienrechtlichen oder erbrechtlichen Titel beruhen sowie solchen, die aus einem Gesellschaftsverhältnis oder Auflösung einer Vermögensgemeinschaft hervorgehen, 25 Prozent im Juni zu bezahlen sind. Differenzen sind, vom 15. Januar an gerechnet, mit monatlich 10 Prozent zu tilgen. Die Verordnung bestimmt, daß das Moratorium am 31. Juli zu Ende geht. Nach diesem Termin werden die Zahlungen aller später fälligen Schulden zu dem Zeitpunkt der Fälligkeit zu dem vollen Betrag gefordert werden können. Die laut Moratoriumsverordnung gestundeten, bis 31. Juli abgelaufenen Schulden sind in Raten zu zahlen, über die das Ministerium noch eine Verordnung erlassen wird.

Das Kriegsbrot in Rußisch-Polen.

Obwohl die Ernte in Rußisch-Polen keinesfalls schlecht war, hat es sich doch als notwendig erwiesen, auch dort für eine Streckung des Getreides zu sorgen; denn die russischen Truppen haben nicht nur da, wo sie während des Krieges lagerten, Verschwendung mit gedroschenem und nicht gedroschenem Getreide getrieben, in vielen Gegenden vernichtet sie tatsächlich alles, was ihnen in die Hände fiel. So wird nunmehr auch das Kriegsbrot in Rußisch-Polen seinen Einzug halten. Abereinstimmende Verordnungen der deutschen und österreichischen Militärbehörden regeln die Zusammenfassung des Mehles in etwa der gleichen Weise wie bei uns, so daß überall, wo deutsche oder österreichische Verwaltung eingeführt wurde, alles Mögliche nach dieser Richtung hin für die Ernährung der Zivilbevölkerung in fürsorglicher Weise geschehen ist.

Wirtschaftliche Folgen des Branntweinverbots in Rußland.

Die Rigasche Abgabeverwaltung ist laut Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom 18. März mit der Ausfolgung von Entschädigungen an die Brennereibesitzer des Gouvernements Livland für den Verzicht auf die Spirituslieferung an den Staat im Jahre 1914/15 beschäftigt. Es wird anerkannt, daß durch das Aufheben der Branntweinbrennerei die örtliche Landwirtschaft große Verluste erleidet. An etwa 100 Brennereibesitzer sind 3.400.000 Rubel Entschädigung gezahlt worden, im Durchschnitt 22 Rubel für das Webro (Eimer zu 12,5 Liter) Spiritus. Einer Reihe von Brennereien ist die Entschädigung verweigert worden, weil sich in den Familien der Besitzer reichsdeutsche Männer oder Frauen befinden.

Obligatorische Rodenimpfung in Rußland.

Dem Ministerrat ist, wie „Wirschewje Wjedomosti“ vom 12. März melden, das Projekt der Errichtung eines staatlichen Rodenimpfinstituts vorgelegt worden. Die zuständige Kommission weist in ihrer Begründung auf die Zunahme der Rodenkrankheiten in Rußland hin. Das Institut hat für ganz Rußland den Impfstoff zu beschaffen, über seine Güte zu wachen, Ausbildung im Impfen vorzunehmen usw. Einführung der obligatorischen Impfung erscheint der Kommission als die beste Maßnahme im Kampf mit den Infektionskrankheiten. Ein ähnliches Institut fehlte bisher in Rußland, im Gegensatz zu den meisten Kulturländern. Schüler, Beamten, Bedienstete, Arbeiter müssen geimpft werden. Besonders auf Ausbildung des Personals zur Impfung wird viel Wert gelegt, da hierin bisher die schlechten Ergebnisse der Impfung in Rußland begründet lagen. Auch die bisherige Impfung von Mensch zu Mensch muß fallen, da durch sie Krankheiten, wie Tuberkulose, Syphilis usw., übertragen wurden, die in Rußland weit verbreitet sind.

Die Seuchen in Serbien.

Epidemien in Serbien schildert auch die „Tribuna“ vom 19. März: Epidemische Krankheiten, besonders Flecktyphus, gastrisches Fieber, verbreiten sich in erschreckendem Maße, besonders im Innern unter den Truppen. Das Erntegeschäft wurde suspendiert, ebenso der Eisenbahnverkehr. Um eine Desinfektion der Wagen vorzunehmen. In Nisch wurden zwei Desinfektoren errichtet, die täglich 80.000 Kleidungsstücke desinfizieren. Laut Dr. Jovanovich hat in Erpske Rovine waren am 4. März über 12.000 Soldaten erkrankt, davon 4157 an Flecktyphus, 7840 an gastrischem Fieber. 3. bis 4. März nahmen mehrere Erntetraktoren zu um 100, letztere um 423 Fälle. Zu Kriegs-

beginnt verfügte Serbien über 550 Ärzte, wovon 65 tot, davon 43 an Typhus; von erkrankten Ärzten starben 73 Prozent.
W. T.-B. Wien, 25. März. (Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Das serbische Blatt „Tribuna“ gibt den Tod der Vorsteherin der englischen Sanitätsmission, Lady Baget, an Typhus bekannt.

Der Handelskrieg gegen England.

Eine neue Beute von „U 29“.

W. T.-B. Kopenhagen, 25. März. (Nichtamtlich.) „Politiken“ melden aus Bergen: „U 29“ hielt den nordischen Dampfer „Botnia“ nördlich der Kanalinsel Esqueveds an und forderte ihn auf, die 28 Mann starke Besatzung des englischen Dampfers „Adenwen“ aus Cardiff, dessen Torpedierung bereits gemeldet worden ist, aufzunehmen. Dies geschah. Die Besatzung wurde dann in Brigham gelandet.

Ein norwegisches Segelschiff von einem deutschen Unterseeboot angehalten.

Br. Kopenhagen, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Aus London berichten „Politiken“: Das norwegische Segelschiff „Gazelle“ wurde 24 Seemeilen von Shields von einem deutschen Tauchboot gestoppt. Die Besatzung mußte in die Boote gehen. (?)

Die englische Seeminnenplage für die nordischen Staaten.

Englische Minen an dänischer Westküste wurden laut „Bort Børn“ vom 20. März durch die Stürme der letzten Tage angetrieben, an der Nordwestküste nicht weniger als 3. Die Minen tragen englische Aufschrift und oben eine Kapfel mit gespannter Feder. Sie haben sich infolge des Sturmes teilweise in das Land eingegraben und können nicht unschädlich gemacht werden.

Eine Rede gegen englische Friedensfreunde.

W. T.-B. London, 25. März. (Nichtamtlich.) Im Manchester Reformklub hielt Generalanwalt Sir John Simon eine Rede, in welcher er sagte, es gebe Leute, die nicht nur wissen wollten, wie lange der Krieg noch dauern wird, sondern auch, welches sein Ergebnis sein wird. Darauf gebe es keine Antwort. Wir haben, sagte der Redner, den Krieg nicht begonnen, um unsere Einrichtungen zu verpreußen, sondern wir verfolgen andere Ziele als Preußen. Augenblicklich ist es unsere Pflicht, Krieg zu führen und nicht vom Frieden zu reden, so lange keiner in Sicht ist. So viel ich weiß, gibt es in diesem Augenblick nicht das geringste Anzeichen dafür, daß Deutschland Frieden zu schließen beabsichtigt unter Bedingungen, die dem Ziele entsprechen, weswegen der Krieg begann. Es führt auch zu nichts, wenn man in der gegenwärtigen Lage als von einer solchen spricht, die leicht bald zu einer einzigen Art von Frieden führt, die es rechtfertigen wird, daß die britische Nation den Krieg begann.

Ein Kommentar zu Greys letzter Rede.

W. T.-B. London, 25. März. (Nichtamtlich.) In einem Leitartikel über Greys Rede schreibt der „Manchester Guardian“: Wenn Grey sagt, dies müsse das letzte Mal gewesen sein, daß der Krieg auf eine solche Weise entschieden sei, so kann das wenig oder viel besagen. Zu diesem Punkte sagen wir alle Amen, wenn man ihn aber in einem Friedensvertrag zum Ausdruck bringen will, sieht man erst, wie wenig wirksam das sein wird. Für den Durchschnittsengländer kann es bedeuten, daß, so weit dies durch einen Friedensvertrag möglich ist, die Herrschaft des Gesetzes aufgerichtet werden soll. Für die Deutschen kann es aber bedeuten, daß Deutschland so gedemütigt werden muß, daß es niemals mehr imstande sein wird, Krieg zu führen, d. h. daß es zerstört oder dauernd besetzt werden soll. Wenn man den Deutschen klar macht, daß wir die Existenz ihres Landes vernichten wollen, so werden sie auch das äußerste tun. Gerade darum sollten unsere Staatsmänner es vermeiden, eine solche Sprache zu führen. Davon gerade kann es abhängen, ob der Krieg ein Jahr oder kürzere Zeit dauert oder zwei und drei Jahre.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Ein neuer Zeppelinbesuch über Paris.

Br. Genf, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Nach einer aus Paris eingetroffenen Meldung wurde

dort gestern abend 11 Uhr das Erscheinen eines neuen Zeppelinbesuchers über der Hauptstadt in der Umgebung signalisiert. Einzelheiten fehlen.

Der französische Abendbericht.

W. T.-B. Paris, 25. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Mittwochabend: Rüdlich von Arras versuchten die Deutschen in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch zwei Angriffe gegen die Höhe von Notre Dame de Lorette; die Angriffe mißlingen vollkommen. In der Champagne wurde ebenfalls ein Angriff während der Nacht gegen eine Festung bei Vouziers versucht; der Angriff wurde sofort zum Stehen gebracht.

Warum Joffre keine Verlustlisten herausgibt.

Die in Weh erscheinende „Lothringer Ztg.“ schreibt: Der französische Generalstab verweigert hartnäckig die Herausgabe von Verlustlisten. Der Grund hierfür ist nur darin zu suchen, daß die Verluste der Franzosen erschreckend groß sind. Einen kleinen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Größe der französischen Verluste bietet eine Zusammenstellung der in 28 Gemeinden der Kreise Saarburg und Chateau-Salins begrabenen Gefallenen aus der Schlacht von Lothringen vom 20. und 21. August. Die Zusammenstellung erfolgte zum Teil auf Grund eigener Feststellungen. Es liegen in den 28 Gemeinden begraben 1773 Deutsche und 5722 Franzosen, so daß mehr als drei gefallene Franzosen auf einen gefallenen Deutschen kommen.

„Keine Illusionen“.

Eine berechtigte Warnung der „Humanität“ an die Franzosen.

Br. Genf, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) In einem Leitartikel mit der Überschrift „Keine Illusionen“ warnt die „Humanität“ vor alzu großem Optimismus betreffs des Ausgangs des Krieges. Glaubt nicht, so schreibt das Blatt, daß der Feind an der Schwelle einer Hungersnot steht, denn es ist kindisch, anzunehmen, daß die Blockade der Verbündeten Deutschland aus Hungern wird. Die vorgenommene Verteilung der Lebensmittel ist durchaus erfolgreich und das Leben in Deutschland ist tatsächlich nicht viel teurer, als in allen anderen Staaten Europas. Die Moral der deutschen Nation ist nicht geschwächt. Im Gegenteil, die Unvorsichtigkeit der französischen Presse, besonders der Artikel Barreils über die beabsichtigte Einnahme des linken Rheinufer und die Zerstörung der deutschen Einheit haben das deutsche Volk noch mehr gehoben. Der Ausgang des Krieges kann nur auf den Schlachtfeldern entschieden werden, wo wir wiederum nur auf uns allein rechnen können. Es bleibt uns kein anderer Ausweg, wir müssen siegen oder unser Land stirbt mit so viel unerfesslichen Gütern.

Gegen den Alkoholschank an französische Soldaten!

Eine Zuschrift im „Temps“ vom 17. März bedauert die vielen Fälle von kriegsgerichtlichen Verurteilungen von Soldaten wegen Gehorsamsverweigerungen und Tatschreitungen gegen Vorgesetzte, im Zustand des Rausches begangen. Schuld tragen in erster Linie die Wirte, die unbeschränkt Alkohol verabfolgten. Gefordert wird, daß das Alkoholverbot des Generals Franchet d'Espèrey Geltung für die ganze Armee erhalte.

Eine Reise des Feldmarschalls von der Goltz ins Große Hauptquartier.

Konstantinopel, 24. März. (Nr. Frst.) Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz, begleitet von seinem deutschen und türkischen Adjutanten, ist heute nach dem deutschen Großen Hauptquartier abgereist, um Kaiser Wilhelm die ihm vom Sultan verliehenen Auszeichnungen zu übergeben. (B. Z.)

Der Krieg im Orient.

Ruhe vor den Dardanellen.

Konstantinopel, 24. März. (Nr. Frst.) Vor den Dardanellen hält weiter Ruhe an. Bei der feindlichen Flotte dagegen herrscht lebhaftere Bewegung zwischen Tenedos und Lemnos, die den Einbruch bestätigt, daß man sich auf neue Angriffe größter Stille vorbereitet. — Es kam als sicher gelten, daß außer den schon gemeldeten Verlusten auch die beiden Minenschiffe „Albion“ (englisch) und „Suffren“ (französisch) bei der letzten Beschließung Beschädigungen erlitten. (B. Z.)

Ein griechischer Protest gegen die Neutralitätsverletzung auf Tenedos und Lemnos.

Br. Mailand, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) „Unione“ meldet aus Athen: Der Ministerrat hat beschlossen, gegen die englisch-französische Besetzung der zu Griechenland gehörigen Archipelsinseln zu protestieren und die Insel mit griechischen Truppendetachements zu besetzen.

Der Krieg über See.

Ein Gefecht an der Grenze von Betschuana-Land.

W. T.-B. London, 25. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau bringt aus Kapstadt folgende Meldung vom 22. März: Der Feind griff am 18. März die Abteilung des Obersten Berang bei Schelpoll an. Am 20. März verwickelte der Oberst den Feind, der durch Rifontein (Betschuana-Land) sich über die Grenze auf eine vorbereitete Stellung zurückzog, in ein Gefecht und betrieb ihn aus seiner Stellung. Der Feind ging nach Sasur (Deutsch-Südwestafrika) zurück. Die Engländer hatten 3 Verwundete, der Feind anscheinend auch (1) einige Verluste.

Die Indemnitätsfrage in Südafrika.

W. T.-B. London, 25. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig die Indemnitätsbill und den Zusatzantrag von Smuts an, daß die Todesstrafe für Rebellion nicht angewendet werden solle.

Von der Stimmung bei den Buren.

Eine Exchange-Depeche meldet laut „N. B. R.“ vom 19. März, daß in Kapsroom (Südafrika) 380 Buren abkommandiert werden mußten. 77 wurden wegen Dienstverweigerung nach dem Boersenslager geführt. Als die Bürger durch die Straßen Kapsrooms marschierten, forderten die Frauen, die zur Seite standen, sie auf, nicht für die Engländer zu kämpfen, sondern sich lieber im Boersenslager einschließen zu lassen. „Es herrsche der Geist des Aufstaus und des Verrats“, schließt die Exchange-Depeche.

Eine Kriegssteuer auf die Goldminen Südafrikas von einer halben Million Pfund Sterling wird laut „Morningpost“ vom 19. März geplant.

Die Neutralen.

Die Bemühungen des Dreiverbandes um die Neutralen.

Br. Haag, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. Bln.) Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Diplomaten der Dreiverbandsmächte zurzeit erneute riesenhafte Anstrengungen machen, um Italien und Griechenland, möglichst auch Bulgarien und Rumänien zum Eingreifen in den Krieg auf der Seite des Dreiverbands zu veranlassen. — Englische Blätter melden aus Paris, daß dort die Liga der französischen Propaganda zum Vereinen der neutralen Länder durch französische Schriftsteller und Professoren gegründet wurde. Auch der Kinetograph, der französische Kriegsfilm vorführen soll, wird dazu herangezogen werden. Die französische Regierung bewilligte für die Liga einen Kredit von einer Million Franken. — Die „Times“ meldet ferner aus Bukarest, daß die rumänische Liga für nationale Aktion die Rundreise durch die rumänischen Städte begann, um die Bevölkerung von der Notwendigkeit eines sofortigen Eingreifens zu überzeugen.

Schwedische Erkenntnis der russischen Gefahr.

Es liegt, so schreiben „Nya Dagligt Allehanda“ vom 17. März, im größten Interesse aller Großmächte Europas, daß zwischen ihnen und der von Rußland drohenden Gefahr Pufferstaaten bestehen. Während die Zentralmächte sich unterhalten über die Aufrüstung solcher Staaten an Rußlands Westgrenze: Italien, Polen, Ukraine, sind dagegen die Westmächte bestrebt, Rußland den Weg zum Mittelmeer und nach Konstantinopel freizumachen. Über hundert Jahre hat zu unserem Glück das autonome Finnland, haben die neutralisierten Ålands-Inseln bestanden. Jetzt wird diese Barriere fortgeräumt, und das völlig isolierte Schweden betrafet das alles mit Gleichgültigkeit. Denn daß Rußland sich nicht mit der Lösung der Dardanellenfrage zufrieden geben wird, ist aller Welt bekannt; Rußland erstrebt nicht nur den Zugang zum Mittelmeer, sondern noch viel mehr den zum Atlantischen Ozean.

Skizzen vom Kreuzerkrieg.

S. E. M. S. „Karlsruhe“.

(Schluß.)

Auf der Brise ist der schlafende Oberleutnant mit Schärpe tätig und macht kurzen Prozeß, als die Besatzung den Dramaturgenvorort plündern will. Nicht nur Plaischen, sondern auch Wertvolles aus der Kabine wollen auf allen gekaperten Schiffen die Britanniens Handel dienenden Weizen, Schmalz, Gelbes und Wäschlinge mitgehen heißen. In die Boote geschickt, müssen sie zu einem aus der Ferne jetzt nahenden Begleitdampfer der „Karlsruhe“ rudern und gehen mit ihrer Habe und dem auf Befehl zusammengepackten Proviant an Bord. Als letzter folgt von jeder Brise der Kapitän und bietet wiederum den Männern auf unserem Kreuzer ein fast gleiches Bild: In beiden Seitentafeln des blauen Jacketts trägt der Aussteigende eine Whislypulle und unter beiden Armen einen Theonometer, der zwar seinen Rechner gehört, aber in allen Häfen zu Ruhen des Darbieters verflüßelt werden kann.

Mit den Briten an Bord wird der Begleitdampfer aus Sicht geschickt. Der Zahlmeister und Vorteller des Kreuzers suchen auf der Brise vielleicht nach Proviant. Dann tut die Sprenggruppe ihre Arbeit. Der Dampfer fliegt auf und versinkt. So schied auf dem Tred zwischen Nord- und Südamerika die „Karlsruhe“ sich englische Dampfer zu den Fischen. Das ist eine Leistung, welche die Namen Köhler und „Karlsruhe“ gleichwertig neben die von Müller und „Geben“ stellt. Das aber darf unsere Zuerkennung fällen. Des einzelnen Tat mag Ruhm schenken und Bewunderung wecken, aber Vertrauen in eine ganze Organisation gewährt nur die Gewißheit, daß das können, von dem Glück zur Tat und zum Vollbringen führt, in allen steht. — Es klingt sehr einfach und scheint fast leicht, daß die „Karlsruhe“ auf dem Tred siebzehn Dampfer aufbringt, aber es heißt bei schwerem Dienst viel Nerven, Sorgen und Schweiß. Wenn ein feind-

liches Kriegsschiff naht, während der Oberleutnant mit Schärpe auf der Brise ist, muß er mit der Besatzung des Rutters als verloren gelten. Für lange Monate, aber keineswegs täglich, befuhr die „Karlsruhe“ den Tred. Oft galt es feindlichen Kreuzern auszuweichen oder abseits von Begleitdampfern Kohlen zu holen. Lustige Späße ereigneten sich dabei. Unser Kreuzer wird gefragt, muß seine Straße verlassen und hat einen der Begleitdampfer nach einem Punkt fünfzehn Meilen östlich des Treds bestellt. Dort wartet schon der Dampfer, als ein britischer Kaufahrer mit der Frage naht: „Wißt Ihr, wo die verbannte „Karlsruhe“ ist?“ Der seutliche Kapitän nimmt sein bestes Englisch zusammen: „Weißt ein Weibchen, denn ich erwarte ein Schwester Schiff und Antwort auf Eure Frage, die auch mich mit Sorgen bedrückt.“ Dem Briten ist's recht. Er wird gesprochen und erzählt dem Deutschen, der gerade wie der Engländer keine Flaggge führt und lechterem als Landmann gilt, daß die britische Admiralität allen Dampfern unter uns feindlicher Flaggge zu dem Weg fünfzehn Meilen östlich des Treds geraten habe, damit sie nicht in die Hände des deutschen Kreuzers fallen. Aber Warten oder Baulern kommt die „Karlsruhe“, pflückt den Engländer und bleibt für Tage auf dem ihr von der britischen Admiralität bestellten Feld, während fünfzehn Meilen westlich feindliche Kreuzer nach ihr suchen.

Der Kommandant, der so, ewig gesucht und gefragt, aber niemals gefunden, seit einem halben Jahr Kreuzerzirkel führt, muß neben der Gabe zu sicherem Disponieren viel kühnen Wagemut, ein starkes Herz und das Talent, seine Leute bei Rausche zu halten, haben. Im stehenden Sonnenbrand und der Schwüle, die Mieber und den Willen lähmenden Hitze jener Breiten hat die Mannschaft bei Tag und Nacht dem Dienst zu leben. Unter Offizieren schläft sie zur Hälfte als Arbeit genug hat auch die wachfreie Hälfte zu tun. Aus den Medern kommt für Tage weder Offizier noch Mann, und I. O. wohnt, um immer „auf Deck“ zu sein, in der Dampfpinasse. Aber Krankheit ist selten auf „Karlsruhe“ und did

und rund vom guten Futter jeder Mann ihrer Besatzung. Weder ihr Frohsinn noch ihre Freude am Dienst für Kaiser und Reich steht in eintönigem Leben und lähmender Trägheit. Seitere Stunden bringt ihr namentlich die Musik, an der sich auch die britischen Häftlinge auf den Begleitdampfern ergötzen, und sie feiern Fastnacht mit einem Maskenball. Das saubere und seemännische Aussehen der Matrosen in Weiß mit bronzebraun gezeichneten nackten Armen und von süßlicher Sonne geschwärzten Gesichtern unter Strohhüten erregt das Staunen der Passagiere des aufgebrachtsten „Bandyle“ von der Dampfer-Holz-Linie. Einige Ärzte unter den Fremden wollen nicht glauben, daß unsere fröhlichen biden Jungens seit Monaten kein Land betreten.

Das Schiff wurde eines Morgens bei leichtem Nebel überfallen. Die Fahrgäste schienen beim Frühstück, als der Kreuzer herandampfte. In sichtlich Freude eilen sie auf Deck und winkten dem vermeintlichen Landmann oder angeführten Wetter frohe Grüße. Britannia ruhte ja noch the waven, und nur ein englisches Kriegsschiff konnte fern von Europa die hohe See besahren. Auf hundert Meter Entfernung schickte Kapitän Köhler die Kriegsflagge, und die Männer auf „Karlsruhe“ sahen und fühlten wirklich wie bräuben auf schmerzlichen Lippen das Rächeln nach und die Gestalten in eisigem Schrecken erstarrten. Daß sie gehetzt wurden, schienen Briten und Amerikaner noch zu glauben, als der schlafende Oberleutnant mit Schärpe an Bord kam. Er sprach erst mit dem Skipper, dann durch Flaggen mit seinem Kommandanten und trat unter die auf das hinterste Achterdeck flüchtenden Passagiere: „Wir geben Ihnen einen Tag zum Baden der Koffer, meine Herrschaften! Morgen früh um sechs geht Ihr Gepäc von Bord; um neun Uhr folgen die Männer und um zehn die Damen, denn — lacht er einer Blondine zu — Sie wollen doch ausschlafen, meine Dame!“

Dem Oberleutnant folgen andere junge Offiziere an Bord. Kapitän Köhler hat von der Angst der Töchter Amerikos und Englands gehört. Seine Herzen sollten ja

Schweden und die russische Seuchengefahr.

In Schweden ist man laut „Göteborgs Hand. Tidn.“ vom 18. März beunruhigt über den Verkehr zwischen Finnland und Schweden; man fürchtet, daß die in Rußland wütenden Krankheiten: Pest, Cholera, Flecktyphus, mit der eintretenden wärmeren Jahreszeit größere Ausbreitung gewinnen und somit die Verbindung sowohl russischer wie schwedischerseits unterbinden könnten.

Die Eisverhältnisse in Stockholm

werden laut „Verlingsste Tidende“ vom 20. März von Tag zu Tag schwieriger. Die Hauptausfuhrstraße nach der Ostsee ist vollkommen von Eis gesperrt; mehrere Dampfer sind eingefroren. Wenn die Kälte noch einige Tage anhält, muß die Schifffahrt nach Finnland eingestellt werden.

Förderung des schwedischen Schiffbaues.

Nach „Tidens Tegn“ vom 10. März soll der Staat etwa 3 Millionen Kronen schwedischen Reedereien zu vorteilhaften Bedingungen zur Verfügung stellen für neue Schiffe, die auf schwedischen Werften gebaut werden sollen.

Keine drahtlose Verbindung zwischen Schweden und Amerika.

Die für die Geschäftswelt beschwerliche englische Telegrammenfur hat laut „Svenska Dagbladet“ vom 19. März die Frage, ob nicht mit Amerika eine drahtlose Verbindung hergestellt werden könne, dringend gemacht. Die Station bei Göteborg kann nicht so ausgebaut werden; es müßte eine ganz neue angelegt werden. Die norwegische Station „Stovanger radio“ kann nicht vor Kriegsschluß in Wirkung treten, da England die Ausfuhr der zum Jungangseisen erforderlichen und bestellten Maschinen verboten hat.

Der Streik der Schiffsoffiziere in Norwegen

scheint nach „Indellingsveber“ vom 10. März sich fortzusetzen zu verschärfen. Außerdem sind jetzt die Kapitäne von Dampfern und die Matrosen- und Feuerleute-Vereine derselben Stadt definitiv in Massenstreik getreten. Die Steuermänner sympathisieren mit den Schiffsführern. Die Lage gilt als ernst.

Dänischer Spott für eine englische Lügenmeldung.

Dr. Kopenhagen, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die dänischen Blätter geben mit sarkastischen Randbemerkungen eine Meldung der „Ball-Mall-Gazette“ wieder, daß Deutschland, um in den letzten Monaten Rationierungsmittel zu ersparen, mehrere zehntausend Deutsche nach Dänemark verschickt hat.

Die Zukunft unserer Sozialpolitik

Von Dr. Heinz Potthoff (Düsseldorf).

Das neue Reich, das mit so viel größeren Opfern dehauptet wird, als das von 1870 begründet wurde, muß in so viel höherem Maße als dieses ein sozialer Volksstaat werden. Der nationale und soziale Sinn, der gegenwärtig in allen Schichten lebendig ist, muß sich erhalten und auch künftig, für die Dauer eine unbedingte Vorrangstellung der Gesamtinteressen vor den Einzelinteressen, der Staatsnotwendigkeit vor den Wünschen einzelner Schichten als selbstverständlich erscheinen lassen. Man mag im neuen Deutschland weiter über die beste Regierungsform streiten; aber darüber sollte nicht gestritten werden, daß die Erhaltung von Leben, Gesundheit und Arbeitskraft der 70 Millionen jetzt, der vielleicht 80 Millionen in naher Zukunft, die Schaffung günstigster Lebens- und Arbeitsbedingungen für das heranwachsende Geschlecht die allerwichtigste Staatsaufgabe ist. Sie ist zum weitaus größten Teil begriffen in einer sozialen Regelung des Arbeitsverhältnisses, denn auf ihm beruht das Dasein von drei Vierteln unserer Bürger und wird voraussichtlich in zehn Jahren ein noch größerer Teil unserer Volkswirtschaft und unseres Volksdaseins beruhen. Man soll auch nicht vergessen, daß die Wunden, die der Krieg schlägt, in jedem Falle ungeheuer viel tiefer sind als die von 1864 bis 1871. Denn die damaligen Kriege waren rasche Siegeszüge, deren Verluste nicht sehr merksam und durch Geburtenüberschuß schnell ausgeglichen waren. Der gegenwärtige Krieg wird nicht nur von Aktiven und Landwehr wie der vorige durchgeführt, sondern der Landsturm steht mit unter den Waffen; die Zahl der Soldaten

daten im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist jetzt schon mehr als doppelt so groß, und sie kann, wenn die Sache bis zur Erschöpfung der Gegenseite durchgefochten werden muß, auf vierfache der Zahl von 1870 steigen. Wenn auch die Verluste durch Verwundungen im Verhältnis nicht höher werden als damals, wenn die Wiederherstellung der Verwundeten, die Heilungen von Erkrankungen infolge der ärztlichen Fortschritte wesentlich leichter sind, so darf doch nicht übersehen werden, welchen furchtbaren Anstrengungen unsere Truppen in den monatelangen Stellungskämpfen ausgesetzt sind. Es wäre töricht, die Augen vor der Möglichkeit zu verschließen, daß Hunderttausende, die siegend heimkehren, sehr bald ihren bisherigen Platz im Wirtschaftsleben nicht mehr ausfüllen können. Wir werden in unserer Arbeitskraft einen großen, auf längere Dauer spürbaren Verlust haben. Die Lücken werden fast ausschließlich in den Jahrgängen entstehen (zwischen 18 und 46), die den Höhepunkt der Arbeitskraft bedeuten. Sie werden um so fühlbarer sein, wenn (wie wir erwarten) der siegreiche Ausgang uns einen bedeutenden Aufschwung aller Gewerbe bringt. Wir haben also allen Grund, mit dem Menschenmaterial, das uns verbleibt, recht ökonomisch zu wirtschaften, d. h. nicht den einzelnen zu gestatten, nach Belieben Gebrauch von der eigenen Arbeitskraft zu machen oder nach Belieben aus dem Raubbau an der Arbeitskraft des Nachbarn Gewinn zu ziehen, sondern die Arbeitsbedingungen unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten so zu regeln, daß die Gesamtheit aller Arbeitenden auf die Dauer den höchsten Gesamtsertrag bringt. Denn auch der glänzendste Sieg mit dem höchsten Kriegskostenbetrage kann uns nur die aufgewandten Wirtschaftsgüter, niemals die verlorenen Menschen und ihre Kräfte ersetzen.

Wir können um so eher allen Einzelwirtschaften eine weitgehende Rücksicht auf die Staatsinteressen zuzunehmen, als voraussichtlich eine Zeit glänzenden Erwerbs für alle Wirtschaftszweige anbrechen wird. Der Goldstrom aus den Kriegskosten dürfte wie 1871 den Anstoß geben; und es ist nur zu hoffen, daß wir nicht in eine so üble Schwindelperiode wie damals hineingeraten. Vielleicht ist eine kräftige Sozialpolitik ein Mittel, um das Wirtschaftsleben in gesunden Bahnen zu halten, einer Überproduktion und Überspekulation mit dem Fruch und der folgenden Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Auch wer nicht einsehen will, daß eine gute Schutz- und Versicherungsgegebung auf die Dauer die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft im ganzen stärkt, daß die deutsche Sozialpolitik ein wesentlicher Faktor zum deutschen Siege von 1915 ist, der wird nicht bestreiten können, daß die deutsche Volkswirtschaft unendlich viel mehr aushalten kann, als ihr vor dem Kriege zugemutet wurde. Denn gerade der Krieg hat gezeigt, wie kräftig, gesund und anpassungsfähig alle Gewerbe sind, wie vortrefflich wir die organisatorische Überwindung aller Schwierigkeiten verstehen. Der Sieg aber, an dem wir nicht zweifeln, wird deutschen Erzeugnissen der beste Bahnbrecher sein. Mögen die feindlichen Staaten sich gegen jede Einfuhr aus Deutschland sträuben (ihre Kaufkraft interessiert uns weniger als ihre Zahlkraft — für Kriegskosten!), bei allen neutralen Völkern wird deutsche Technik und hoffentlich auch deutscher Geschmack siegreich bleiben. Zudem dürfte in den nächsten Jahren der Weltmarkt für uns nicht eine so große Rolle spielen wie vor dem Kriege, denn wir haben im Inlande ein ungeheures Arbeitsfeld in dem Ertrag alles dessen, was der Krieg zerstört hat, in dem Bedarf der Millionen, die im Felde standen oder sparten mußten, in der ganzen zurückgebliebenen Kaufkraft eines siegreichen Millionenvolkes, das durch den Sieg kaufkräftig geworden ist.

Das Vertrauen aber, daß aus sich heraus die Wirtschaftsparteien eine den sozialen Anforderungen entsprechende Regelung der Arbeitsbedingungen schaffen werden, kann ich nicht teilen. Die Erfahrung der Geschichte spricht dagegen. Wenn eine Gewinnmöglichkeit geboten ist, so schweigen in der Regel alle anderen Rücksichten vor dem Wunsche, sie gründlich auszunutzen. In allen Geldfragen sind wir in der

sozialen Moral eben noch weit zurück hinter unserm Standpunkt in anderen Beziehungen. Und viele Leute, die es als selbstverständlich betrachten, auf den ersten Ruf des Kaisers Blut und Leben für das Vaterland in die Schanzen zu schlagen, suchen rasch vorher noch einen wucherisch hohen Gewinn auf Kosten der Gesamtheit oder der Mitmenschen hereinzubringen.

Ein Verjagen unserer Gesetzgebung wäre um so bedauerlicher, als der Krieg uns an einen Grad staatlicher Regelung des Wirtschaftslebens gewöhnt hat, wie er vielen noch vor kurzem als unerträglich erschienen wäre. Die Notgesetze, die darauf begründeten Bundesratsverordnungen und die Verwaltungsmaßnahmen der Zivil- und Militärbehörden haben einerseits bewiesen, daß die bisherige Gesetzgebung und das bisherige Verhalten der Behörden nicht ausreichten. Andererseits, daß Maßregeln, die theoretisch sicher auf äußerste bekämpft worden wären, ganz leicht durchzuführen sind, wenn ein fester Wille dahintersteht und ein soziales Verständnis ihnen entgegenkommt. Beides war für den Krieg unentbehrlich und vorhanden; aber sollte es sich nicht über den Frieden hinüberretten lassen? Gewiß, die Notgesetze und Verordnungen, die für besondere Verhältnisse getroffen sind, werden mit diesen Verhältnissen verschwinden müssen, während die Befugnisse der Verwaltungsbehörden mit dem Eintreten des ordentlichen Rechtszustandes von selbst aufhören. Aber es wäre ein unverzeihlicher Fehler, wenn an ihre Stelle ein Nichts treten sollte, wenn man die Erfahrungen der Notzeit nicht für die Zeit des goldenen Segens nutzbar machen, nicht die vorübergehenden Einrichtungen durch gleichwertige, dauernde ersetzen wollte.

Geschieht das nicht, so steuern wir unbedingt in eine Periode scharfster Wirtschaftskämpfe hinein. Denn unsere Arbeiterschaft stellt heute eine ganz andere Macht dar als in den siebziger Jahren. Sie wird aus dem Riesenkampf, in dem sie als weitaus zahlreichste Klasse die Hauptlast getragen hat, mit dem berechtigten Anspruch hervorkommen, daß sie von den Früchten des Sieges nicht ausgeschlossen werde. Sie wird nicht nur mitverdienen wollen, sondern auch mitbestimmen und Zeit haben, die wachsende Kultur mitzugestehen. Eine weise Staatsregierung darf nicht abwarten, bis der Kampf entbrannt ist und vielleicht ein großer Teil der Aufschwungsmöglichkeit durch Stilllegung der Betriebe vereitelt, durch erbitterte Streiks und Ausperrungen die wunderbare Einmütigkeit des Volkes in den alten Satz umgeschlagen ist. Sie muß vorbeugend die Schranken bauen, innerhalb deren die sozialen Parteien künftig leben können, ohne daß eine sich gräßlich benachteiligt fühlt.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Drei Brüder v. Ludwig, nämlich der Hauptmann im Generalstab einer Infanterie-Division Hans v. L., der Hauptmann Horst v. L., der Oberleutnant und Brigad-Adjutant Gasso v. L.; ferner Hauptmann Hans Mahholz vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 25; Hauptmann im Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8 Richard Müller; Hauptmann und Adjutant der 83. Brigade, Erfurt, Erwin von Heinemann; Hauptmann Alfred v. Barisch im Infanterie-Regiment Nr. 162; Hauptmann Palmer, Führer einer Feldflieger-Abteilung im Westen; Leutnant von Scheve; Leutnant Lampe in dieser Abteilung; Hauptmann Hans Schreiber, Kompanieführer in einem Pioneer-Bataillon; Hauptmann Ferdinand Brügge; Hauptmann Schöber in Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 22; Leutnant und Adjutant Heyn, Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 242; Oberleutnant Berner-Kurt Ehrenreich vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 267; Hauptmann Delius vom Jäger-Bataillon Nr. 9; Oberleutnant in einem Reserve-Regiment Erich Hori; Beobachtungsoffizier bei einer Feldfliegerabteilung Otto Rischke; Wiegandswelblich Zieh von einem Reservejägerbataillon; Bürgermeister v. Groote aus Neumark, Führer eines Bataillons nördlich Opren.

Die Invaliden- und Hinterbliebenenfürsorge.

Dr. Berlin, 25. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat vom Reichs-

beruhigen und sich niedlich machen. Auch haben sie Auftrag zu begutachten, ob der „Bandhse“ in einen Hilfskreuzer verwandelt werden kann.

„Denn das passiert nur heute“, denken die Leutnants von „Karlsruhe“. Nach Ablauf einer Stunde winken sie um Rückenbänder und melden abends ihrem Kommandanten durch Winkspruch: „Während der Nacht schwere Angstausschüß vieler Damen zu befürchten. Damen wir bleiben!“

Andern Morgens trennte amerikanische Entrüstung die Panzer von den Briten, weil — wie gemeinhin auf englischen Passagierdampfern — alle Boote des „Bandhse“ led waren. „Karlsruhe“ schickte die ihren. Auf Begleitdampfer zur Fahrt in Sicherheit und einen Hafen gebracht, schlossen die feindlichen Völkern Frieden, um einmütig ihre Namen unter ein Dankschreiben an Kapitän Köhler zu setzen.

Auch die Männer auf den Begleitdampfern und unseren Handelschiffen sind manches Wort wert. Gerufen oder ungerufen kamen alle, alle, um in Stunden von Gefahr und Not treu und deutsch ihr Leben dem Vaterland zu bieten. Wie jeder unserer Kreuzerkommandanten im Gelben Meer, in der Südsee und längs der Küsten Amerikas, steht bei Ausbruch des Krieges auch der in St. Thomas, Caracas und San Juan an Land gehende Kapitän Köhler sich von Schiffsoffizieren und Matrosen deutscher Auffahrer umringt. Sie bitten, nein betteln mit nassen Augen um Dienst für die Sache der fernsten Heimat. Sie kommen allein oder hinter ihrem Skipper, der Schiff und Befahrung zur Verfügung stellt: „Herr Kapitän, schicken Sie uns, wohin Sie wollen, schicken Sie uns in den Tod, aber nehmen Sie uns!“ Ein alter, fast weißhaariger Mann, der Steward auf kleinem Raften, meint nach der Abweisung so bescheiden, daß der Erste Offizier ihn hinter dem Rücken des Kommandanten für Dienst im Lazarett wirbt. Da ist er glücklich, nein selig. Zwar kann er für das Vaterland nicht kämpfen, aber doch sterben, wenn dem Kreuzer die Stunde schlägt, die — das weiß er — einmal kommen muß. Die Kapitäne von Begleit-

dampfern liegen sich nicht suchen. Von weither führen sie durch Feinde und Gefahren, um ihre Dienste anzubieten. An der Südküste von Portorico hört der Kapitän eines stattlichen Passagierdampfers, daß die „Karlsruhe“ in den Hafen von San Juan lief. Er blüht auf den Fahrplan. Wenn er jetzt zum Bahnhof rennt, kann er vielleicht noch den Zug ergreifen. Er stülpt den Hut auf, läuft ohne Schlip, wie er da ist, vom Schiff, steht am nächsten Morgen vor Kapitän Köhler und nennt mit seinem Namen den des Dampfers: „Schiff und Befahrung zu Ihrer Verfügung, Herr Kapitän. Ich rechne bestimmt auf Verwendung!“ So kamen alle, und so sprach sie stets. Dann brante Aug in Auge und brante Hand in Hand. Zwei Deutsche schlossen einen Pakt, den nur Tod und Sinken brachen, und der Seoffizier fand im Schiffsoffizier einen Gefolgsmann, verlässlich und treu auf jeder Fahrt, die mit Gewißheit ins Ende führte.

Auch mit dem Kapitän des stattlichen Dampfers wurde ein Treffpunkt auf hoher See verabredet. Als „Karlsruhe“ eintraf, lag er dort. Der Skipper ließ nicht Hurra rufen. Ein schweigend stiller Mann, kam er ernst an Bord. Er machte keine Worte. Er kam zur Erfüllung ganz selbstverständlicher, weil deutscher Pflicht. Er hat sie getan und tut sie noch, bis für Kaiser und Reich sein Schiff einmal sterben muß.

Dabei kamen die Männer draußen nicht wie wir daheim zu frühlichem Krieg. Sie konnten ihr Herz nicht an Kunde von Siegen wärmen. Während Neutrals ihnen höhere Löhne boten, hörten sie, daß die deutsche Welt in Trümmern falle. Sie laßen, daß deutsche Soldaten Fenster und deutsche Seeleute Piraten seien und atmeten auf dem Meer wie im Hafen den Haß der ganzen, auch neutralen Welt, die nach Sühne für Schandtat und Rache an allen Deutschen schrie. Das sprach an der Seele und wedte im einfachen Mann wohl gar Scham mit dem Zweifeln, ob die Verleumdung nicht ein Körnchen Wahrheit trage, denn die Welt wachte bis zum Ausbruch des Jahres 1914 noch nicht, wie Menschen lügen können. Sie hört ja erst jetzt, daß mit britischen Staats-

männern vor ihr Volk englische Heerführer als Vagner vor die eigenen Truppen treten und, wie General Dalg, nach dem Ruhm trachten, auf den Tafeln der Kriegsgeschichte mit dem Beinamen Vagner weiterzugeben.

Und Lach konnte der deutsche Seemann, ob er goldene Borden und Messingknöpfe oder das schmutzige Blau des Rauffahrers trug, bald den Kopf gar stolz und hoch in froher Überbacht reden. Das war, wenn er das Tun der Männer auf Weltmanns Handelschiffen sah. Der Skipper, der die Whiskypullen als Leuchter in Sicherheit und des Reeders Chronometer zum Förder trug, schien noch ihr bester Typ, obwohl er an Wahrung jener Würde, die nationaler Ehrfurcht auch in Gefangenschaft befindet, nicht dachte. Seinen Rahn verließ er wie die Mannschaft in Haft, ohne Bedauern oder gar Trauer. Auf dem Rahn gab's nichts mehr zu verdienen, also mochte er zur Hölle, oder wohin es den Deutschen beliebte, fahren. Nur die eigenen sieben Sachen, und was von des Reeders Habe zu verfilbern war, mußten geborgen sein. Paul aber froh hielten dann weiche und farbige Briten auf unseren Begleitdampfern. Fast spöttisch glücklich waren sie im Bewußtsein, daß es keine Arbeit gab und lebten auf, wenn die Jagd auf ihre Landsleute begann. Ein Gang brachte „company“, also neue Gefährten und neue Unterhaltung. Das war der Mühe wert, den Deutschen beim Auspöken zu helfen! „See that smokestack“, riefen sie in Erregung den deutschen Schiffsoffizier an. Wenn der Kreuzer dem gefundenen Dampfer folgte, wünschten sie uns ein Schiff ihres eigenen Reeders als Beute und Kapitän jubelnd in die Hände, wenn es gefangen wurde. In lärmender Freude ihren Zig tanzend, begrüßten sie neue Häfflinge mit drei Hurra, oder sagen wir lieber thros cheers, um den Kriegsruf anständiger Leute nicht auf unsaubere Lippen zu legen. So war an ihnen nichts von Treue zu Dienst und Vaterland zu spüren. Die Welt mühte ärmer werden und die Schifffahrt mit dem stolzen Beruf des Seemanns verelenden, wenn die Segenwelt ihres Volkes nicht gebrochen wird.

Otto v. Götting.

gen, eine musterhaft durchgeführte und organisierte Anlage dar, wie sie in ähnlicher Vollendung im Ausland wohl kaum an irgend einer Stelle für den gleichen Zweck bestehen dürfte.

Keine Oster-Liebesgabenfendungen!

Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps gibt bekannt:

Wie aus verschiedenen Zeitungsanzeigen ersichtlich ist, werden anlässlich des bevorstehenden Osterfestes größere Liebesgabenpatenschaften für die Feldtruppen geplant und Aufrufe zur Sammlung von Geldspenden für diesen Zweck erteilt. Die Heeresverwaltung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß es nicht angängig ist, besondere Oster-Liebesgabenfendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpatenschafts- noch die Güterabfertigungsstellen übernehmen die Vorführung derartiger besonderer geschlossener Transporte. Eine Massenauflieferung von Osterpatenschaften würde eine Sperrung der Militärpatenschaftsdepots nach sich ziehen können. So weit Sammlungen für Oster-Liebesgaben bereits im Gange sind, sind die Patente auf dem einzigen zulässigen Wege, nämlich durch die im Bezirk jedes stellvertretenden Generalkommandos errichteten amtlichen Annahmestellen vorzuführen. Diese Annahmestellen sorgen für die Weiterleitung unter Berücksichtigung des Bedarfs und der Möglichkeit der Weiterverfrachtung, ohne sich jedoch an einen bestimmten Zeitpunkt, wie das Osterfest, binden zu können.

Für die Armee Hindenburgs.

Die Stadt Wiesbaden bewilligte vor einiger Zeit 10 000 M. zur Beschaffung von Joppen für die Armee Hindenburgs. Die Joppen sind von der hiesigen Kürschnerinnung angefertigt worden und haben große Anerkennung gefunden. Nach einem dem Magistrat zugegangenen Schreiben ist die Arbeit sehr gut ausgefallen und als eine der besten bezeichnet worden. Die mit Belg gefüllten Joppen tragen auf der Innenseite die Widmung:

„Hindenburgspende für das Ostheer. Unseren tapferen Kriegern aufrichtigen Dank und herzliche Grüße von der Reichsstadt Wiesbaden.“

— Das Eisenkreuz 2. Klasse erhielten: der Schuhmann Müller aus Wiesbaden, Beamter der geheimen Feldpolizei bei einer Armee im Westen, und der Sanitätsrat Dr. Kurt Müller aus Wiesbaden, der als Chefarzt eines Kriegslazarets im Osten steht.

— Die Erzeugnisse der Kartoffelroderei und Kartoffelstärkefabrikation werden am 20. März d. J. auf Grund einer Anordnung des Reichsanzeigers aufgenommen. Der Magistrat veröffentlicht im Angelegenheit der vorliegenden Ausgabe die betreffende Bekanntmachung, auf die wir die in Frage kommenden Kreise besonders aufmerksam machen.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Nidderstraße. Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 6.15 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr. Vorbereitung zur Vereidigung 9.30 Uhr. nachmittags 3 Uhr. abends 7.35 Uhr. Gottesdienst im Gemeindehaus. Wochenloge: morgens 7.30 Uhr. abends 6.30 Uhr.

Alt-Isralitische Kultusgemeinde. Friedrichstraße 33 Freitag: abends 6.15 Uhr. Sabbat: morgens 8 Uhr. Sonntag 10.15 Uhr. Jugendgottesdienst nachmittags 2.15 Uhr nachmittags 3 Uhr. abends 7.35 Uhr. Wochenloge: morgens

7 Uhr. abends 8 Uhr. Montag: morgens 6.45 Uhr. Befach: Sonntag 6.30. morgens 8 Uhr. nachmittags 3.30 Uhr. abends 7.40 Uhr. Chol Samod: morgens 7 Uhr. nachmittags 6 Uhr. abends 6.40 Uhr.

Talmud Thorat-Verein Wiesbaden. Aro-straße 16. Sabbat-Eingang: 6.15 Uhr. morgens 8.30 Uhr. Schür und Rinda 5.45 Uhr. Ausgang 7.35 Uhr. Sonntag: morgens 7.15 Uhr. Rinda und Schür 6 Uhr. Maarif 7.35 Uhr. Montag: morgens 6.45 Uhr. Stumm bedamin 7.30 Uhr. Befach: Eingang 6.30 Uhr. morgens 8.30 Uhr. Rinda 5.45 Uhr. 2. Abend 7.35 Uhr. Ausgang 7.40 Uhr. Chol Samod: morgens 7.15 Uhr. Rinda 6 Uhr. Maarif 8 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

Dorbertete. Vereinsversammlungen.

Am Samstagabend 9 Uhr hält der „Snepp“-verein Wiesbaden & B. seine Jahreshauptversammlung im unteren Saale des Defenerins ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Letzte Drahtberichte.

Dem Herzogspaar von Braunschweig ein zweiter Sohn geboren.

W. T.-B. Braunschweig, 25. März. Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin ist heute nachmittags 5 Uhr 20 Minuten von einem Prinzen entbunden worden. Das Befinden der Frau Herzogin und des neugeborenen Kindes ist gut.

Prinz Joachim in Remel.

W. T.-B. Berlin, 25. März. (Nichtamtlich.) Die Abendblätter verbreiten folgende Meldung: Im Auftrage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg befehligt Prinz Joachim von Preußen die Stadt Remel eingehend. Der Prinz hielt dabei folgende Ansprache: Generalfeldmarschall v. Hindenburg beauftragte mich, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Mißgeschick, welches die königstreue Stadt Remel betroffen, zu überzeugen und um dann Seiner Majestät dem Kaiser und dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es im ganzen deutschen Vaterlande keinen gibt, der nicht empört ist über die ruchlosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt zugefügt worden sind. Wir werden nicht eher ruhen, als bis der Feind hierfür genügend bestraft ist.

Zum Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Enver-Pascha.

W. T.-B. Konstantinopel, 25. März. (Nichtamtlich.) Bei Besprechung des Depeschenwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und Enver-Pascha betont „Idam“, daß alle Türken mit dem Gefühl der Freude und der Erkenntlichkeit die Depesche aufnehmen, in der der erhabene Freund des Vatikans, der große und mächtige Herrscher des verbündeten Deutschlands, ein neues Beispiel seiner von jeher befundenen Freundschaft und Günst für die Türkei und die ganze islamitische Welt gab. Alle Mohammedaner, so fährt das Blatt fort, beteiligten sich an den Wünschen des Kaisers. Die Antwortdepesche von Enver-Pascha verdankt sich der Gefühle aller Türken und Mohammedaner und wird ein wertvolles geschichtliches Dokument der osmanisch-deutschen Allianz bleiben. Diese aufrichtigste Allianz der Welt konnte nur aus den Gefühlen entstehen, die auf der

Erfüllung gemeinsamer erhabener Pflicht beruhen. Die ganze Welt weiß, daß diese Allianz keine gewinn-süchtigen Zwecke verfolgt, daß sie in natürlicher herzlicher Weise begann und sich mit der Zeit vertieft hat, daß sie ewig dauern dürfte. Als die deutsch-österreichisch-ungarisch-türkische Allianz durch die Beteiligung der Türkei am Kriege begründet wurde, wollten die innerlich gewiß betroffenen Feinde sie höhnisch aufnehmen. Die Zeit gab jedoch keine Gelegenheit, eine solche Sprache weiter zu führen. Jeder ihnen verfehlte Hieb erhöhte die Bedeutung der Türkei derart, daß sie sich jetzt mit den Türken mehr als mit anderen beschäftigen. Das Blatt schließt mit der Versicherung, daß die Osmanen bis zum letzten Blutstropfen gegen die Feinde kämpfen und sich der deutschen Allianz würdig zeigen werden.

Russische Lügen.

W. T.-B. Berlin, 25. März. (Nichtamtlich.) „Weltbürger Bremen“ veröffentlichte am 27. Januar die Ergebnisse eines russischen Militärzuges, der mehrere Monate in deutscher Kriegsgefangenschaft lebte. Darin wird u. a. erzählt, der Kommandant eines deutschen Gefangenenlagers habe die russischen Offiziere mit einer Peitsche ins Gesicht geschlagen. Auch seien vielfach gefangene russische Offiziere durch Säbelhiebe verletzt worden. Die amtlichen angestellten Erhebungen ergaben natürlich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, die völlige Falschheit dieser Anschuldigungen.

Russischer Völkerrichtsbruch gegen die polnische Legion.

W. T.-B. Wien, 25. März. Wie die Kriegsberichterstatter der Blätter melden, hat der in Südgalizien operierende russische Armeekommandant einen Befehl erlassen, in welchem er die Soldaten und die Bevölkerung beauftragt, die Mitglieder der polnischen Legion, obwohl diese in unserer Armee vereidigt sind, als Räuberbanden zu behandeln. Es wird jeder mit Kriegesgericht bestraft, der die Legion unterstützt, ebenso mit Zerstörung der Dörfer, in denen Legionäre aufgefunden werden.

Die Aufständischen vor Durazzo.

W. T.-B. Rom, 25. März. (Nichtamtlich.) Die Agencia Stefani meldet aus Durazzo: Die Aufständischen gaben gestern etwa 10 Kanonenschüsse auf die Stadt ab. Dabei wurden vier Personen verletzt, unter ihnen eine schwere. Aus der Stadt wurde das Feuer beantwortet, worauf die Aufständischen das Feuer einstellten. Gestern morgen gaben die hinter den vor der Stadt liegenden Höhen verdeckten Aufständischen mehrere Kanonenschüsse ab, von denen drei das Palais Cissad-Paschas und benachbarte Plätze trafen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Zu Bismarcks Geburtstag.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Min.) Am 100jährigen Geburtstag des Fürsten Bismarck werden die Besten sämtlicher reichsdeutscher Universitäten einen Kranz an seinem Grabe niederlegen. Die Anregung dazu ging von der Universität Halle aus.

Br. Darmstadt, 25. März. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Min.) Der Landtagsabgeordnete Dorsch, Mitglied des Bauernbundes, hat in der hiesigen Kammer den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, daß während des Krieges im Darmstädter Hoftheater keine französischen, englischen und russischen Stücke aufgeführt werden.

Handelsteil.

Stahlwerks-Verband.

W. T.-B. Düsseldorf, 25. März. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage mitgeteilt: In Halbzeug hat der Auslandsvertrieb infolge besserer Beschäftigung der Verbraucher eine weitere Steigerung erfahren. Der Versand nach dem neutralen Ausland hat sich gegenüber dem Vormonat ebenfalls etwas gehoben. In Oberbaumaterial wurden die Zuweisungen über den Nachtragsbedarf der preussischen Staatseisenbahnen in Kleinschienen den Werken überschrieben. Die Nachtragsmengen für Neubahnen an Schienen und Schwellen werden im nächsten Monat zugewiesen werden. Das Auslandsgeschäft in schweren Schienen war in der Berichtszeit ruhiger, nachdem die von den neutralen Ländern überschriebenen Mengen sämtlich heringekommen sind. Das Rillenschienengeschäft verlief den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend weiter ruhig. Dagegen hat sich der Abruf von Grubenschienen im Februar und März gegenüber den Vormonaten etwas gebessert, wozu die Bestellungen der Heeresverwaltung mit beitragen. In Formeisen hat die Belegung des Inlandsgeschäfts bisher angehalten. Nach den vorliegenden Berichten ist zwar von der privaten Bauwirtschaft ein erhöhter Formeisenabsatz vorläufig nicht zu erwarten, dagegen werden Staats- und Gemeindebauten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und mit den vorhandenen Arbeitskräften nach Möglichkeit gefördert. Konstruktionswerkstätten und Wagenbauanstalten haben ebenfalls guten Bedarf, so daß wohl mit einer weiteren Zunahme des Absatzes für die nächste Zeit gerechnet werden darf. Aus dem neutralen Ausland hat sich ebenfalls der Eingang von Lieferungsaufrufen gebessert. — Die nächste Hauptversammlung ist auf Mittwoch, den 28. April, anberaumt.

Berliner Börse.

§ Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach der gestrigen Festigkeit kam es in dem heutigen Börsenverkehr zu Gewinnrealisierungen in Industriepapieren, von denen besonders die Kriegsmaterial liefernden Gesellschaften gedrückt waren. Heimische Anleihen konnten ihren Kursstand fast unverändert behaupten. Von ausländischen Fonds waren russische Werte zu Arbitragezwecken gesucht. In Valuten sind keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen. Geldmarkt unverändert.

Banken und Geldmarkt.

— Die Mitteldeutsche Creditbank veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe ihre Bilanz per 31. Dez. 1914, worauf besonders hingewiesen sei. — Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt bei den Geschäftsstellen der Bank, darunter auch der hiesigen Filiale.

— Rheinische Hypothekenbank, Mannheim. Auf die Veröffentlichung der Bank über ihre Vermögensbestände im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe sei hiermit aufmerksam gemacht.

— Essener Bergwerksverein König Wilhelm in Essen. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 7 Proz. für die Stammaktien und 12 Proz. für die Vorzugsaktien (gegen 18 bzw. 23 Proz. i. V.) fest.

— Essener Stahlwerksbergwerks, A.-G. in Essen. In der gestrigen Generalversammlung, in der 10 373 000 M. Aktienkapital vertreten waren, wurde die Dividende auf 10 Proz. (wie i. V.) festgesetzt.

* Österreichisch-ungarische Bank, Wien, 24. März. In der heutigen Generalrats-Sitzung der Österreichisch-ungarischen Bank wurde berichtet, daß die Außenstände der Bank ständig zurückgehen, da die Moratoriumswesen sehr gut eingehen und auch im Lombardgeschäft die Rückzahlungen überwiegen.

* Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Luxemburg, 24. März. Nach einer hiesigen Meldung beabsichtigt die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Differenzen weitere Hochöfen in Betrieb zu setzen. Die Differenz-Abteilung arbeitet intensiv, so daß in einigen Betrieben wieder Doppelschicht eingelegt werden muß.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Mülheimer Bergwerksverein. Mülheim an der Ruhr, 25. März. Der Mülheimer Bergwerksverein verteilt für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 7½ Proz. gegen 11 Proz. im Vorjahr.

W. T.-B. Deutsche Eisenhandels-A.-G. Berlin, 25. März. Der Aufsichtsrat der Deutschen Eisenhandels-A.-G. beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 24. April anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. nach den bisherigen Abschreibungen und nach Zuweisung eines Betrages von 500 000 M. an den Reservefonds vorzuschlagen.

* Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1914 hat sich die geschäftliche Tätigkeit der Gesellschaft in den Schutzgebieten bis zum Kriegsausbruch in normalen Bahnen bewegt und eine durchaus befriedigende Entwicklung genommen. Anfang August hörte jedoch die regelmäßige Verbindung mit den Kolonien auf. Über die einzelnen Bahnen gibt der Bericht, wie gewohnt, ausführliche Mitteilungen. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital fast ganz im Besitz der A.-G. für Verkehrswesen ist, erzielte einen Reingewinn von 322 827 Mark (im Vorjahr 323 504 M.), wovon 40 000 M. (123 504 M.) der Rücklage, 82 827 M. (0 M.) der Sonderrücklage überwiesen und 200 000 M. (wie i. V.) als 5 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden.

* Frankfurter Asbestwerke, A.-G., vorm. Louis Wertheim. In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1914 vorgelegt. Dieselbe ergibt nach 33 427 M. Abschreibungen einen Reingewinn einschließlich des Vortrages aus 1913 von 126 920 M. Der auf den 5. Mai d. J. einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, 50 000 M. einer Kriegsreserve, 10 000 M. einer Fürsorgereserve zu überweisen und 6 Proz. Dividende zu verteilen, so daß nach den statutenmäßigen Tantiemen und Gratifikationen ein Vortrag von 25 732 M. auf neue Rechnung verbleibt.

* Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein. In der vorgestrigen außerordentlichen Hauptversammlung waren 1008 Stimmen mit 650 800 M. Aktien vertreten. Die Versammlung war mit der Zusammenlegung der Aktien von 2 zu 1 einverstanden. Es wurde beschlossen, das Grundkapital von 1 160 400 M. zum Zweck von Abschreibungen, Rücklagen und Tilgung eines Verlustes um 580 800 M. herabzusetzen, so daß ein Betrag von 1200 M. Vorzugsaktien zurückgekauft und im übrigen 2400 M. in 1200 M. Vorzugsaktien zusammengelegt werden. Zur Beschaffung von Geldmitteln wird das Grundkapital der Gesellschaft wieder um einen Betrag bis zu 579 600 Mark durch Ausgabe von bis 483 Stück über je 1200 M. auf den Inhaber lautender Vorzugsaktien Buchstabe A erhöht.

* Teutonia, Misburger Portland-Zementwerk, A.-G., in Hannover. Die Generalversammlung ist auf den 12. April dieses Jahres einberufen. Dem „H. C.“ zufolge soll die Dividende mit 10 Proz. (i. V. 8½ Proz.) in Vorschlag gebracht werden.

* Verein Deutscher Eisenportlandzementwerke. In der Generalversammlung wurde berichtet, daß die Gesamtzeugung der angehörigen Werke nur etwa 11 Proz. hinter der vorjährigen zurückblieb, trotz der fünf Kriegsmonate.

* Dividenden. Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft F. Küppersbusch u. Söhne zu Essen beschloß, die Verteilung einer Dividende von 13 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Versicherungswesen.

W. T.-B. Ungarische Allgemeine Assekuranzgesellschaft. Budapest, 24. März. Die Ungarische Allgemeine Assekuranzgesellschaft beschloß, von dem 6 744 975 Kronen betragenden Reingewinn die Auszahlung einer Dividende von 800 Kronen auf die Aktie vorzuschlagen. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sich ein erheblicher Teil der Aktien der Gesellschaft in Händen von öffentlichen Stiftungen für Witwen und Waisen befindet, die jede Kürzung ihrer Einkünfte empfindlich berühren würde, sah sich die Direktion trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse veranlaßt, die Dividende gegen das Vorjahr nicht zu kürzen. Bei Aufrechterhaltung der Dividende wurden dem Reservefonds 3 Millionen Kronen zugeführt, wodurch dieser bei dem Aktienkapital von 8 Millionen Kronen sich auf über 10½ Mill. Kronen erhöht. 1 296 659 Kronen werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Prämienreserve des Lebensversicherungsbetrages beläuft sich auf 180 82 Millionen Kronen.

Verkehrswesen.

* Die Niederwaldbahn-Gesellschaft in Radesheim schließt nach Meldungen mit einem Fehlbetrage von etwa 12 000 M. (i. V. 5724 M. Reingewinn) ab, so daß eine Dividende wieder nicht in Betracht kommt.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 10. bis 16. März 1915.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Hollandia	auf der Ausreise	am 10.3 von Lissabon
Georgia	—	in Buenos Aires
Tubantia	—	in Amsterdam
Frisa	—	in Amsterdam
Zeelandia	auf der Heimreise	13.3. von Bahia
Holland-Amerika-Linie. F 518		
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau		
Rotterdam	nach New York	16.3. Rotterdam ab geg
Nieuw Amsterdam	nach New York	13.3. Seilly passiert
Rydam	nach New York	10.3. New York abgeg
Potadam	von New York	15.3. Rotterdam eingetr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten und die Beilagenbeilage „Der Roman“.

Quartalshefte: H. Geyerhoffer.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den literarischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den künstlerischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den technischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den wirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den rechtlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den pädagogischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den historischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den geographischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den ethnologischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den linguistischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den philologischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den literaturwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den kulturwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den sozialwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den naturwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den mathematischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den physikalischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den chemischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den biologischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den medizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den pharmazeutischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den veterinärmedizinischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den landwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den forstwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den fischwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den jagdwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bergbauwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den hüttenwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den metallwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den textilwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den lederwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den papierwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den druckwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den buchdruckerischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den verlagswirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den buchhändlerischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliothekarischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den museologischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den archäologischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den ethnographischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den numismatischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den philatelistischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliographischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliothekswissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliothekshistorischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliotheksbauwirtschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliotheksbauhistorischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliotheksbauwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliotheksbauhistorischen Teil: Dr. phil. H. Schellert. Für den bibliotheksbauwissenschaftlichen Teil: Dr. phil. H. Schellert.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. H. Schellert.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Lehrmädchen ab angeh. Verkäuferin für Papiergeschäft gef. P. Pöttinger, Papierhandlung, Oranienstraße 1.

Gewerbliches Personal.

Sum 1. oder 15. April Fräulein mit 555. Tochterkinder, für 10jähr. Mädchen, tagtägl. o. nachm. gef. Blumenfeld, Taunusstr. 4, 9-11 u. 2-4. Gew. ehrl. Mädchen, 3. Anst. d. Berl. sofort gefucht Gubenstraße 3, 2.

Tücht. Tassen-Mas. sof. gef. Angeb. mit Gehaltsanfr. unter B. 950 an den Tagbl.-Verlag. Selbständ. Modarbeiterrinnen gef. Geldm. Steinberg, Rheinstraße 47.

Staubarbeiterinnen fucht Möller, Bahnhofstraße 20.

Tücht. Weißzeugmädchen, die auch kochen kann, die ganze Woche gef. Bollmer, Friedrichstr. 37.

Lehrmädchen für Damenkleidererei sofort gef. Möb. im Tagbl.-Verl. Va

Lehrmädchen für Damenkleidererei gefucht Möb.straße 9, 1 links.

Lehrmädchen für Weibknecht gefucht Herderstraße 11, 2 links.

Ein Lehrmädchen für Weißzeug gegen Vergütung gef. M. Weberstraße 7, 2.

Lehrmädchen für Putz u. Verkauf gefucht. Mina Weimer, Modes.

Tüchtige Näherin gefucht Zahnstraße 46.

Nähermädchen gegen Vergütung gefucht Wöhrstraße 3.

Suche für hier und auswärts Köchinnen, Zim., sowie bef. Haus- u. Alleinmädchen. Frau Elise Lang, Gewerbestraße 8. Telefon 2393.

Bef. Alleinmädchen, das kochen L. und gute Zeugnisse hat, für sof. od. 1. 4. gefucht Neubauer Straße 6, P.

Tücht. fleißiges Hausmädchen sofort gefucht. Hotel Coppe, Körnerstraße 7.

Superl. Alleinmädchen, das gut kochen kann u. alle Hausarb. versteht, für kinderl. Ehepaar zum 1. April gef. Kaiser-Str. Ring 49, 2.

Junges Mädchen für leichte Hausarb. u. a. Beaufsicht. zweier Kinder für 1. April gefucht Taunusstraße 28, E. Laden.

Wegen Krankheit des Mädchens Alleinmädchen gef. w. selbständ. koch. kann. Gute Zeugn. erf. Monatsfrau vorh. Gr. Waide außerh. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

Sauberes Zimmermädchen für Pension gef. Taunusstraße 49.

Sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gefucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Römerweg 10, Adolfshöhe.

Kell. bef. zuehl. Mädchen mit guten Zeugn. für H. feineren Haushalt gefucht. Zu meld. 10-11 u. 3-4 Uhr. Kaiser-Str. Ring 12, 2 r.

Jung. fleißig. Zimmermädchen sofort gefucht Goethestraße 1.

Ein fleiß. Mädchen am 15. April gefucht Adolfsallee 18, 3 St.

Kräftiges Zimmermädchen gefucht Dannerweg 8.

Fleißiges Mädchen gefucht. Kellner. Göbel, Friedrichstraße 31.

Einfaches tücht. Mädchen gefucht. Scheffeltstr. 5, 1 r. a. Kaij.-Str.-Rg.

Saubere Monatsfrau 2mal wöchentlich gefucht. Borgstall. 12-3 Uhr. Rauenhauser Str. 24, 3 r.

Unabhängige Monatsfrau gefucht Gubenstraße 19, 1 r.

Besseres Monatsmädchen mit guten Zeugn., das auch bürgerl. kochen kann von morgens bis nachm. gefucht Vorelsing 5, 2 links.

Reinliche Monatsfrau sofort gef. Schiersteiner Str. 6, P.

Monatsmädchen gefucht Adelsheidstraße 74, 2 St.

Monatsfrau für 1 Std. morgens gefucht Schwalbacher Straße 47, 2. Stundenmädchen vorm. für Zahustr. gefucht. Zu melden abends zwischen 6 u. 8 Uhr. Bahnhofstraße 8, 4.

Putzfrau gefucht Hochhäuserstraße 18, 2. Mädchen oder Frau vom Lande auswärtsweise oder dauernd gefucht Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstr. 5.

Ordnentl. Mädchen oder Frau tagsüber gefucht Moritzstraße 25, 3.

Junges kräftiges Mädchen, w. zu Hause schlafen L. zum 1. Apr. gefucht Rheinstraße 77, Portier.

Ordnentl. Kaufmädchen gefucht. Meldung 6-8 Uhr. Papier-Ausstatt. Döllingstr. 1, Kleine Burgstraße 9.

Kaufmädchen gefucht. Meldung 8½-10 vorm. 7-8 abds. Luise Kleinfen, Langgasse 39.

Eine alleinstehende Frau, durchaus zuverlässig, mit guten Empfehlungen, od. Ehepaar ohne Kinder findet gegen Entrichtung von Hausarbeit freie Wohnung. Näheres auf dem Bureau des Justizrats Kaufmann, Luisenpl. 1, 10-12, 4-6.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Ein tücht. selbständ. Schreiner gefucht Lehnstraße 31.

Selbst. Damenschneider u. Hilfsarb. sofort gefucht Mauritiuststraße 5, 1.

Junges Gärtnergehilfe gefucht. Gärtn. Gahn, Frankfurter Str. 41a.

2 tücht. Gehilfen u. 2 Gartenarbeiter gefucht. Gärtnerei Wald, Königsh. östlich der Adolfsstr. Straße.

Ein Gärtner-Gehilfe gefucht. Gärtnerei W. Wolf, links der Schiersteiner Straße, Feldweg am Reitenmayerischen Wäldchen.

Malerlehrling für sofort oder auf Ostern gefucht. Näheres Betr. Goethestraße 15.

Braver Junge kann die Brot- u. Feinbäckerei gründl. erlernen. Näh. Laden Neugasse 20.

Tapetzer-Lehrling gefucht. Zimmermannstraße 5, Höglein.

Dienster-Lehrling gefucht, auch für Nachschichten setzen u. Wandplatten. J. Boes, Herderstraße 21.

Jüngerer Lagerarbeiter sofort gefucht. Ed. Wegandt, Kirchgasse 48.

Junger Mann, anständ. Mädchen oder Frau zum Bedienen sofort gef. Rheinischer Hof, Neugasse 16.

Superl. verheir. Mann zur Bedienung der Zentralheizung, für Haus- und Garten-Reinigung für die Vormittagsstunden auf sofort gefucht. Persönliche Meldung Ahornweg 4, an der Kesselstraße.

Gesucht für sofort erster Hausdiener und Hausbursche. Eden-Hotel.

Hausdiener gefucht. Bodhaus zu den zwei Wöden.

Junges Radfahrer sofort gefucht Taunusstraße 20.

Junges kräftiges Hausbursche gefucht. Rheinisch, Schulgasse 2.

Junges Hausbursche gefucht Gubenstraße 30, Laden.

Ordnentl. Hausbursche mit guten Zeugnissen 2-3 Tage in der Woche gefucht Deutsche Neumärker, Weststraße 27.

Starke Hausbursche, Radfahrer, a. hohen Lohn gef. Rheinisch, 77, P.

Jüngerer Hausbursche gefucht. Geschwister Strauß, Webergasse 1.

Hausburschen (Radfahrer) fucht sofort Peter Daint, Schloßplatz.

14jähr. Ausläufer sofort gefucht Friedrichstraße 16, Laden.

Saubere (stille) Jungens sof. gef. Fehmel, Adolfsstraße 1, 1 l.

Stadtkundiger Fuhrmann gefucht Sedanstraße 5.

Braver Junge gefucht für Kommission usw. Stiftstraße 31, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kontoristin, w. sch. praktisch tätig war, fucht pass. Stelle, auch als stenographin. Offerten u. B. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen aus bürgerl. Familie, w. die Stufische Mittelschule verläßt, Schreiben u. Stenogr. bew., fucht in gutem Hause Anstellung, ebenf. kurze Zeitr. Off. u. B. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. zuehl. Köchin, die Hausarbeit übernimmt, fucht Stelle, ev. Aushilfe. Oranienstr. 16, 3, 2-6.

Junges Mädchen, w. nähen kann, fucht Stellung als Hausmädchen bis 1. April. Näh. Herderstraße 1, 4. St.

Junges Hausmädchen mit guten Zeugnissen fucht Stelle in herrschaftl. Haus. Näh. bei Müller, Reichstraße 17, Wö. 2.

Junges Mädchen, welches noch nicht gedient hat und nähen kann, fucht Stellung. Näh. Weststraße 46, Stb. 2 St. rechts.

Besseres Mädchen fucht Stelle als Hausmädchen in herrschaftl. Haus od. als Zimmermädchen in Pension. Näh. Karlstraße 16, Wö. 3.

Mädchen fucht tagsüber od. nachm. Beschäft. Kirchstraße 62, Stb. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Kell. tücht. Konditor fucht Stellung auf sofort Schachstraße 30, 2 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verfette

Stenotypistin

gefucht. F 230
Kreiskomitee vom Roten Kreuz
Abteilung VII,
Agl. Schloß, Zimmer 290.

Büro-Fräulein,

nicht unter 25 Jahren, geübt in Stenotypie u. Büroarbeiten, für sofortigen Eintritt gefucht. Gefällige schriftl. Angebote persönlich abzugeben bei den Chem. Werken, vorm. H. u. G. Albert, Viehbach a. Rhein. 349

Verkäuferin zur Aushilfe gefucht. Branche-Kenntnisse erwünscht.

Schokoladenhaus Carl F. Müller, Langgasse 8.

Zur Aushilfe bis Ostern, evtl. auch für dauernde Stellung, werden zu sofortigem Eintritt zwei freundliche

zuverlässige

Verläuferinnen

gefucht.

Schokoladenhaus Carl F. Müller, Langgasse 8.

Zur Aushilfe bis Ostern werden noch 1 oder 2 jüngere Frauen, welche früher Verkäuferinnen waren, gegen gute Vergütung eingestellt.

Lehrmädchen

aus guter Familie zum 1. April gefucht.

Kaufhaus Albert Wartenberg.

Gewerbliches Personal.

Modes. Ansehende Quaderin oder Lehrmädchen fürs Arbeitszimmer gefucht.

A. Scheibel, Wilhelmstraße 52.

Modes. Tücht. 2 Arbeiterin u. Lehrmädchen f. Zeiffe-Weidmann, Adelsberg 18.

Lehrmädchen für Putz gefucht.

Berkei & Israel.

Tüchtige Friseurin, die auch kochen kann, sofort gefucht. Off. m. Gehaltsangabe an Fr. Hüllinger, Damenfriseur, Mainz, Neubrunnenstraße 14. F 200a

Solide jüngere Köchin mit gut. Zeugn., die Hausarb. übernimmt, für kleinen Haushalt gefucht Frankfurter Straße 19.

Tücht. Köchin sofort gefucht. Vorausz. ab 9½ vorm. Hotel Wilhelm.

Zum 15. April tücht. jung. Köchin gefucht, die etwas Hausarbeit übernimmt. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wb

Einfaches solides

Fräulein für meine beiden Jungen im Alter von 5 u. 9 Jahren gefucht. Dasselbe muß im Stande sein, den älteren zu unterrichten. Nur schriftl. Offerten mit Bild, Zeugnisausz. u. Gehaltsanfr. an

Frau Heinrich Arie, Kirchstraße 52.

Hausmädchen. Familie fucht eheliches tüchtiges Hausmädchen; dasselbe hat kleine Wäsche zu besorgen; auswärtiges bevorzugt. Vorstell. Samstag 10-7, Poststr. 20, Erdgesch. Fernspr. 4417.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gefucht Adelsheidstraße 82, 2.

Kinderädchen sogleich zu 2½ Jahre altem Knaben gefucht Neuenhauser Straße 20, 1 l., von 11-4 und nach 7 Uhr.

Per sofort tüchtiges

Hausmädchen, versteht im Servieren, Bügeln und Hausarbeit, gefucht. Nur solche, welche in herrschaftl. Haushalten gedient und beste Zeugn. aufweis. können, wollen sich melden Viehbachstraße 4, 1.

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann u. gute Zeugnisse hat, zu sofort. Eintritt od. p. 1. April gefucht Fischerstraße 2, 2.

Zum 15. April wird ein Mädchen für allein neben Monatsfrau gefucht. Gut kochen, alle Hausarbeiten und gute Zeugnisse verlangt. Anm. morg. bis 11 oder abends von 7 Uhr an.

Winter, Adolfsallee 39, 2 St.

Einf. saub. Mädchen, das auch etwas kochen u. nähen L. in H. Haushalt gefucht. Mit Zeugn. vorstell. Freitagm. von 3-7 Uhr Schlichterstraße 15, 3 St.

Gut empfohlene ehrl. Frau zur Hilfe im Haushalt von 12-5 gefucht. Zu melden von 12-2 Uhr Bierstädter Straße 2, kleines Haus.

Stadtkundige Person event. jüngeres Mädchen, zum Austragen von Paketen bis Ostern gef.

Schokoladenhaus

Carl F. Müller,

8 Langgasse 8.

Gesucht zum 1. oder Anfang April in ruhig. feinem Haushalt besseres

zuverlässiges Mädchen, welches gut feingebildet ist, sow. im Einfachen bewandert ist u. Hausarbeiten mit verrichtet. Hausmädchen vorhanden. Offerten unter B. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Für eine Kleinrentenwaren-Fabrik im Rheingau wird ein tüchtiger, gewissenhafter

Material-Verwalter u.

Lohnbuchhalter

zum baldigen Eintritt gefucht. Betr. muß Materialkenntnisse besitzen und eine gute Handschrift haben. Beson. ang. wird Kriegs-Invalide. Die Stellung ist dauernd und angenehm. Ausführl. Angeb. mit Zeugnisausz. Lebenslauf u. Geh.-Ford. bef. unter P. D. 8. 154 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 140

Vertreter gef. für Zigarren an Wirte. Hohes Einkommen. F 76

Wilh. Volekman, Hamburg 39.

Für Buch- und Zeitungs-

Verlagsanstalt

wird Lehrling mit gut. Schulzeugn. gef. Dir. Abt. Kassauer Straße 3.

Lehrling mit guter Mittelschulbildung von hiesiger Weinhandlung gefucht. Off. u. B. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zimmerleute, Einschaler,

Maurer, Bauarbeiter u. Erdbarbeiter gefucht für Baustelle Anspach, Altg. Hochhaus-Gesellschaft. Zu melden in Wiesbaden bei Theodor Renke, Adlerstraße 68, in Dohheim bei Karl Endersberger, Rheinstraße.

Damenschneider gefucht.

D. Rosenber, Langgasse 10.

Tücht. Tagsschneider gefucht bei Haas, Taunusstraße 13, 1.

Zahnarzt fucht Lehrling für Zahnmedizin. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wd

Gärtnerlehrling sofort, Lehnstraße 1, fucht sofort Gartenarbeiter und bes. geübte Lehrlinge.

Stadtkundige gewdt. Leute fucht Elbsaten-Gesellschaft „Blitz“, Gauslinstraße 3.

Mehrere durchaus

zuverlässige,

unbefrachte

militärfreie Leute gefucht Gauslinstraße 1.

Fleißigen Hausdiener (Radfahrer) fucht

Kontorlei Herbel, Kirchstraße 78.

Kommissionär gefucht. Hotel Quistiana. F 46

Hausbursche gefucht.

Hotel-Restaurant Gauslinhaus bei Wiesbaden. Fernruf 3455.

Rutscher gefucht Adolfsstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin,

perf. in Damen- u. Kindergeraderobe, fucht Stellung in einem Geschäft. Briefe u. B. 331 an den Tagbl.-Verl.

Gewandtes Fräulein, auch in Krankenpf. erfahren, w. St. zu einer Dame oder Arzt. Off. unter B. 32 an den Tagbl.-Verlag.

Bef. Mädchen, das perfekt nähen kann, fucht Stell. als Kinderfräulein. Offerten unter B. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißige Frau mittl. Alters fucht Stelle als Hausbälterin. Off. u. B. 32 an Tagbl.-Verlag. Bismarckring 19. B4000

Gute selbst. Köchin, mittl. Jahre, mit langj. An., fucht Stelle in ruhig. herrschaftl. Haushalt, auf 15. April. Offert. u. B. 949 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bef. Mädchen mit langj. gut. Zeugn. fucht a. 15. 4. od. 1. 5. Stell. als Köchin od. Stb. 3. Löhning, Gotha, Bahnhofstr. 2.

Älteres Mädchen

mit guten Zeugn., lange Zeit in Frankreich tätig, in feinst. Küche u. Hausarbeit erfahren, bescheidene Ansprüche, fucht Stelle als Köchin oder für allein zu eins. Dame od. Herrn. Schmidt, Oranienstr. 62, Mittelh. 1.

Stütze od. bef. Hausmädchen fucht Stelle sofort oder später. Briefe u. B. 31 an Tagbl.-Anzeig. B. Mina.

Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts, auch in Krankenpf. erfahren, fucht Stelle als Stütze. Offerten unter B. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 21 J., durchaus bewandert im Nähen, Servieren, sowie in häusl. Hausarb., fucht zum 15. 4. oder später Stellung als Stubenmädchen, an liebsten Pensionat. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. evtl. an Ella Wern, Bottenbaum 17, Hamburg 36.

Anständiges Fräulein, im Kochen u. Servieren bewandert, fucht Stelle. Frankfurterstraße 3, 2. Etage. B4088

Bl. Fr. f. m. o. a. Bur. od. Laden zu drehen. Friedrichstraße 8, W. 8 L.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Kaufmann mit schöner Handschrift fucht Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Off. u. B. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in allen Gebieten des Weinhandels erfahrener

Kaufmann mit anerkannt

Drucke Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

1 Simmer.

Adolfstraße 6, D. 2, 2 Sim. u. K. u. R. au verm. Wdh. S. G. 888
 Albrechtsstraße 35, Stb. 2, 8, R. um. fof. od. spät. au u. Wdh. S. G. 615
 Bertramstr. 19 2-3-ZB., Stb. R. P. Bismarckstr. 6, St. links, schöne 2-Sim.-Wohnung mit 2 Balkons per 1. Mai oder später au verm.
 Bismarckring, Ecke Hermannstr. 23, 1, 2-3-ZB. mit Sub. gl. od. spät. B3702
 Bismarckstr. 25 2-3-ZB., fof. od. spät. Bismarckstr. 29, S. D., 2 Z., R. B2197
 Bismarckstr. 47, Stb. 2-Sim.-ZB. B3030
 Bismarckstr. 3 fch. 2-3-ZB. R. W. P. 2
 Blücherstraße 44 2 Z., Küche u. Sub. zum 1. 4. Wdh. Stb. 2 St. 003
 Blücherstraße 46, 2, schöne 2-Sim.-ZB. per 1. April au verm. Wdh. 2 St. r.
 Bülowstr. 4, Stb. 2-Sim. u. Küche
 Bülowstraße 7 fch. 2-3-ZB. B3022
 Dohheimer Str. 6, Stb., 2 Sim. u. Stb.
 Dohheimer Str. 13, Dach, 2 Sim. u. Küche. Wdh. bei. Stb. Berl. 517
 Dohheimer Str. 20, Stb., 2 Zimmer u. Küche zum 1. April. P 266
 Dohh. Str. 62, Stb., 2 Z. u. R. fof. od. sp. Wdh. h. Stb. danielsh. F373
 Dohheimer Str. 84 2 Z. u. R. billig.
 Dohheimer Str. 93, Stb., 2 Z., Küche, Keller fof. R. h. Eddler, Stb. 518
 Dohheimer Str. 110, Stb., 2-Simmer-Wohnung mit Anbächer au verm. Näheres bei Wolf. 110, 3. P 323
 Dohheimer Str. 118, 2, 2-3-ZB., Stb., 2 St. Wdh. Dohheimer Str. 118, 2.
 Drägerstr. 122, Stb., 2-Sim.-Wohn. fof. Wdh. Stb. R. B2793
 Drudenstr. 10, Stb., gr. 2-3-ZB.
 Eitelstr. 18 2 Z., R. R. Stb.
 Erbsenstr. 7, Stb., 2-Sim.-ZB. 5.
 Fraubrunnenstr. 3, 6, 1, 2-Sim.-ZB. u. Sub. au verm. Wdh. S. 1, 1009
 Feldstraße 13 2-Simmer u. Küche, Wdh., für 300 Mk. au verm. 921
 Feldstr. 18, Wdh., 2 schöne 8 u. Küche mit Gas fofort au verm. 523
 Feldstraße 19 2-Sim.-Wohn. au verm.
 Frankenstr. 16 fch. Wohn., 2 Sim. u. Küche per fof. od. sp. au verm. 448
 Frankenstr. 17 2-3-ZB., 1. 4. R. Bad.
 Frankenstr. 18, P. fch. 2-3-ZB. bill.
 Frankenstr. 19, n. Ring, 2 u. 1-3-ZB.
 Frankenstr. 25, Stb. P., 2-3-Wohn.
 Frankfurter Str. 3, Güterh. Weh. Wdh. u. Stb., 2-Sim.-Wohn. 1. 4.
 Friedrichstraße 10 2 Z. mit Alkoven per 1. April au vermieten. 522
 Friedrichstraße 27 abg. 2-3-ZB. 526
 Friedrichstr. 35, S., 2-3-ZB. Dach. 526
 Georg-Auguststr. 8 2 Z. u. Küche p. 1. April 1915. R. Hausmstr. B3031
 Germaniaplatz 3 fch. gr. 2-3-Wohn. per 1. April. P. 11, 2, 6, 12
 Gubenstr. 11, Stb., fch. 2-3-ZB. B2886
 Grabenstr. 5, 3, 2-Sim.-Wohn., ev. 1 Z. u. R. Wdh. Bismarckring 6, P.
 Gustav-Adolfstraße 17 schöne 2-Sim.-Wohn. au verm. Wdh. bei. B3600
 Hahnengasse 16, Stb. 2, 2 Sim., Küche u. Keller per fofort au verm. 922
 Hahnstr. 6 per 1. April 2-3-Wohn. u. Sub. R. Wdh. 1. 1. 628
 Hellmundstr. 13 neu herg. Wdh. 2-3 Z. u. R., gleich au verm. B3033
 Hellmundstr. 16, S., 2-3-ZB., f. a. sp.
 Hellmundstr. 25 Dach, 2 Z., R., Stb.
 Hellmundstr. 28, 2-Sim.-Wohn. fof.
 Hellmundstraße 29, Stb., gr. 2-3-ZB.
 Hellmundstr. 44 fch. gr. 2-Sim.-Wohn.
 Herberstr. 21, Stb. 8, schöne 2-Sim.-Wohn. bill. Wdh. Stb. Berl. 964
 Hermannstraße 4, Stb., 2 Z. u. R.
 Hermannstr. 12 2 Z. u. R., 1. 4. B1880
 Hermannstr. 15 fch. 2-3-ZB., 1. Apr.
 Hermannsplatz 3 2 Sim. u. Küche per fofort od. 1. April au verm. 415
 Hirschgraben 5 2 Z. u. Küche. 1013
 Hirschgraben 8 schöne Wdh.-ZB., 2 Z. u. Küche, au verm. Wdh. S. 582
 Hofstr. 10 fch. 2-3-Wohn. p. April.
 Hofstr. 42, S., 2-3-Sim.-ZB. B3340
 Kaiserl. 26, Stb., fr. 2-3-ZB. R. S. 1.
 Kiebricher Straße 12, Wdh., 2-3-ZB. fof. od. spät. R. W. P. R. B1854
 Kirchgasse 22, Stb., 2-Simmer-Wohn. au verm. Wdh. Stb. 2 St. 664
 Kiechstr. 3, Stb. u. Wdh. fch. 2-3-ZB.
 Leichstraße 25 Arth.-Wohn. 2 Sim. au ruh. Kam. fof. od. später. 584
 Leichstraße 31, Wdh., 2 Z. u. R. f. 585
 Lotharinger Str. 27, Stb., 2-Sim., R.
 Lotharinger Str. 28, S., 2-3-ZB., 300.
 Lubmstraße 22 2 Sim. u. R. au verm.
 Maierstr. 66 u. Stb., 2 Z. u. R., 22 302. mll. fof. au r. Seite. 1005
 Marienstraße 13 2-Simmer u. Küche au verm. Wdh. Stb. 2 rechts.
 Marienstr. 13 2 Z. u. R., mit od. ohne Wdh.-Sim. Wdh. 1. Stod. 965
 Mauergasse 15, Stb. 1 St., 2 Sim. u. Küche zum 1. April au verm. Wdh. bei. bei Limbarch. 587
 Miedersberg 28, Wdh., fch. 2-3-ZB. u. h. Wdh. h. Weis. Stb. bei. B3630
 Moritzstr. 9, Stb. 1, 2-3-ZB. R. S. 1.
 Moritzstr. 23 2 Z. u. R. Wdh. 511

2 Summer.

Höfstr. 7 2 H. 3. u. 9. April. 512
Höfstr. 28 2-8-28. per lof. od. (pat.
Höfstrasse 29. Erbothen. (Höme
2-Zimmer-Wohn. gleich oder sum.
1. April an bestimmten. 635
Höfstr. 32 2-8. 9. 1. 4. 9. u.
Höfstr. 53 2 (4. Zim. u. 9. an um.
Höfstrasse 55. Str. D. 2 8. u. 9.
2 Keller, mit Gas, an bern. 953
Höfstrasse 37 2-8-28. 9. 1 r. 427
Höfstrasse 60, 1 Wohn., 2 8. u. 9.
Gas, lof. od. 1. April an um. 514

Neugasse 20, Seitenb. 3. Stod, Glas-
abdruck, 2 Zimmer, Küche, Keller,
Isortat od. Isortat. Näs. im Boden.
Niederwaldstr. 6, S., 21. B., 2 S., 8.
Orantenstr. 8, Stb., 2 S., 8. u. 8. 2
Orantenstr. 21, Rfip., 2 Sim. u. 8.
Rauenth. Str. 7, Wfb., 10. 2-8-B.,
Rauenthal. Str. 9, S. u. Wfb., 2 S.
Rauenthaler Str. 21, 1, 2-8-B., auf
gleich od. sp. Näs. bei Dohn. 972
Reinbauer Str. 11 2-8-Bohn. fof.
Reinbauer Str. 15 2-8-B. B 2029
Rheinstr. 30, Wfb., Eadn., 2 S. u. 8.
Isortat u. verm. Näs. Bbb. 8. 548
Rheinstraße 52, Stb., 2-Sim.-Bohn.
u. verm. Näs. Bbb. 1. 549
Rheinstraße 62, Gls., 10. 2-8-B. 1
1. April u. v. Näs. im Büro, 8.
Richtstraße 7 2-Sim.-Bohn., hinter
Riberstr. 29, 1, 2-8-B. n. R. 868
Römerberg 2 2 S. u. 8. fof. bill. 552
Römerberg 6 2 Sim. u. Küche. 553
Römerberg 9/11, S. 1, 2 Sim., Küche
u. Keller per fof. preisw. u. verm.
Näs. Bernhof, Römerberg 85. F352
Römerberg 18, Bbb. 3., 2 Sim., 8.
Römerberg 24, Bbb., 2 S. u. R., per
1. April u. v. Näs. bei Wittle. 554
Rüdesheimer Straße 33, Stb., per
1. 4. 2-Sim.-B. u. per fof. 1-8-B.
u. Zub. R. Kaffrstraße 7, 2. 555
Sealgaße 16, 8., 2 fl. Sim., 8. u. 8.
Sealgaße 24 2-8-B., S., fof. 556
Sealgaße 24 2-8-Bohn. u. verm. 557
Sealgaße 33 2-8-B. u. verm. 558
Seidestraße 11 10. 2-8-B. fof. B3040
Schachtstraße 21 2 Sim., Küche. 1008
Schachtstra. 30 2-Sim.-Bohn. 558
Scharnhorststr. 27 schöne Stod-Bohn.,
2 Sim. u. Küche zum 1. April u.
bermieten. Käheres Part. 911
Scharnhorststr. 44, G., 2-8-B. 2. 8.
Scharnhorststr. 46, Gls., 2-8-Bohn.
ch. mit Verhöft, 1. April. B3042
Scheffelftr. 8, Stb., 1, 2 S., Küche an
z. Leute fof. Schmidt, 8. 897
Scherst. Str. 18, S., 2-Sim.-B. 559
Schiersteiner Str. 19, Stb., 2-8-B.
Schwalbacher Str. 40 2 gr. Sim. u.
Küche an verm. Näs. 1 Et. 926
Schwalbacher Str. 41, Wfb., Frith.
2 Sim. u. Küche an verm. 560
Sebanstraße 3 2 S. u. 8. u. v. 561
Seebenhstr. 31, S., 10. 2-8-B. 428
Steingasse 12, 1. febl. 2-8-B. m. G.
Steingasse 17, Dodn., 2 S., 8. 563
Steingasse 18 2 Sim. u. Küche an v.
Steingasse 31, Stb., 2 Sim. u. Küche
(Dodn.) al. od. sp. Rr. 210 jädr.
Steingasse 34 2-8-B. u. 8. fof. o. sp.
Stiftstr. 3 Rfp.-B., 2 S., 8. f. od. sp.
Tannstraße 17, Seitenbau, 2 Sim.
u. Küche an bermieten. B 3045
Tannstr. 77, Gls., Dodn., 2 Sim. u.
Küche an ruhige Leute, 560 W.,
Isortat an bermieten. 976
Wagemannstr. 3, Boden, 2 fl. Sim.
mit Küche, nur an 1-2 Leute,
mit 20 Wl., od. 2 schöne Kant. m.
Küche, monatlich 15 Wl.
Wagemannstr. 16 2-Sim.-Bohn. bill.
u. verm. Näs. im Boden.
Walramstr. 2 2-Sim.-B., 8., bill.
Walramstraße 9 2-Sim.-B., p. 1.
Walramstr. 12, S., 2-8-B., 8. 8. 1 r.
Walramstraße 31 2 u. 8-Sim.-Bohn.
u. Küche Isortat an verm. Näs.
redner Stb. 2, bei Tremus. 451
Weierloosstraße 2 (nur Bbb.) (schöne
2-Sim.-Bohn. per 1. April an verm.
Näs. Nr. 4 bei Grensch. B 3043
Webergasse 46 2 S., Küche an v. 566
Weberg. 50 2 S., 8., 1. April. Weber.
Webergasse 54 Wohnung von 2 S.,
Küche u. Keller auf 1. April an
verm. Näs. im Boden. 977
Wellrichstraße 44 2-Sim.-B. B 3049
Wellrichstr. 48, S., 2 S., 8. 8. 1 r.
Wellrichstraße 20 2 Sim. u. Küche.
Wellrichstr. 23, Stb., 2-Sim.-Bohn.
Winkler Str. 8 2 S., 8., Zell. 980
Winkler Str. 8, S. 1, 2 S., 8., Zell.
Wirthstr. 22 2 Sim., Küche, Keller.
Dach fof. od. Isortat an verm. B 3051
Wirtstr. 7, Bbb. 1 r., 2-Sim.-B. 1 r.
Wirtstr. 8, Stb., 2-8-B., fof. B 3052
Wirtstraße 16, Gls. 1 Et., 2 Sim. u.
Küche per Isortat an verm. 568
Wietzenring 14, Stb., Wirt., 2 S., 1 R.
zum 1. 4. 1915 an verm. Näs. Frau
Rum, Wietzen. 1, oder Doppelheim
Straße 142. 954
Zimmermannstr. 8, Bbb., 2 S. u. 8.
2-Sim.-Bohn. zum 1. April an verm.
Näs. Sellmunbstraße 46, 2 l. 568
2-Sim.-Bohn., Stb., fof. od. sp. an v.
Näs. Worchstraße 7, 2 z. 570

3 Rimmer.

Adelsheidstraße 61, Stb., 1. 8 Zimmer
u. Küche mit vermierten. 571
Adelsheidstr. 95, St. B., 1. id. 3-8-18.
Adelstr. 7, Stb., 8 St. 8 u. 2. 571
Adelsstraße 13 Wohn. von 8 Zim. u.
Küche auf gleich u. verm. Preis
95 Mtl. per Monat. 990
Adelstr. 55 zwei 8-Zim.-Wohn. auf
Isort oder Isort u. verm. 578
Adelsstraße 18 Zim. u. Zubeh. Näh-
im Speisensbureau. B 3054
Adelsstr. 5, Bdb. 8 u. Stb. 2, 3-Zim.-
Wohnung zu vermieten. 1008
Albrechtstr. 12, Stb. 1. id. 3-8-18.
Am Neif. Friedr. Bad 6, n. d. Längs-
8 Zimmer u. Küche, Garten. 571
Arndstr. 5 3-Zim.-Wohn. mit Gas-
Bad, elektr. Licht, im 3. Stod, um
1. April zu verm. Ndb. 1. St. 571
Bachstraße 1, Stb. 1, 3-Zim.-18.
B. u. 8-1 (c. Connt.) Bdb. 1. 571
Bertramstraße 22, Stb., 3-8-18. 571
April zu v. Ndb. Bdb. 2. 889

Bismarckstr. 37, 1, 3-8-Zim. u. 3 B., 1.
4. zu verm. Näh. z. Eilz. Feder. B3063
Ede Gleich - u. Helenestraße 1, 2,
3-Sim.-Wohn. auf 1, 4, 15. 579
Fleischtr. 21, B., n. 3-8-ZB., 1. April.
Fleischtr. 27, Stb., 3-Sim.-ZB. B3058
Fleischtr. 28 3-8-ZB. fof. od. sp. 580
Fleischtr. 34, 8, große 3-Sim.-Wohn.,
Ballon, Badegim., Gas u. Electr.,
lofort oder später. 600 Mk. 457
Glücksstr. 10, 1, 3-8-ZB. fof. od. sp.
Glücksstraße 17, Mtb., 1. schöne 3-Sim.-
Wohn., evtl. mit Waschküche u. gr.
Speicher, für Baldaire geeignet. V.
Helenestraße 6, 2, Schwerdtl. 582
Glücksstraße 26 3-8-ZB. zu verm.
Dohheimer Str. 20, Mtb., 3 Sim. u.
Küche, lofort oder später. F296
Dohheimer Str. 52, 3., eleg. 3-Sim.-
Wohnung per 1. April. B3072
Döph. Str. 63, Mtb., 3-8-ZB. B3063
Dohheimer Str. 75, Mtb. 3., 3 Sim.
u. B. od. ab. sp. R. Hausverm. 100.
Dohheimer Straße 98, Mtb., 3 Sim.
Küche, Keller lofort zu verm. Näh.
bei Schiller, Dinterb. 585
Dohheimer Straße 110 3-Simmer-
wohnungen m. Ranf., Bad zu vm.
Näh. bei Wolf, 110, 3. F 829
Drudenstr. 8 3-Sim.-Wohn., Stb.
Edernfördestraße 3, Stb., fch. 3-Sim.-
Wohn. Näh. Part. links. B3066
Edernfördestraße 4, 3., fch. 3-8-ZB.,
lofort oder später. Näh. 1 rechts.
Edernfördestr. 17, 3, fch. 3-8-ZB. fof.
od. spät. Näh. S. L., um. 9 u. 4 Uhr.
Ellenbogenasse 9 3-8-ZB., 880 M. r.
Effässer-Wah 3 schöne 3-Sim.-Wohn.,
2 St., zum 1. April zu vm. B3067
Effässer-Wah 6 schöne 3-Sim.-Wohn.
zum 1. April zu vermieten. B3068
Elts. Str. 3, 2, 3-8-ZB. P. G. B. 597
Ettrasser Str. 12, Mtb., gr. 3-8-ZB.
Emser Str. 64, 3. mod. 3-Sim.-W.
auf 1. April. Näh. 1. St. r. B3228
Erbscher Straße 8 schöne gr. 3-Sim.-
Wohn. zum 1. d. Näheres 1 r.
Erbsch. Str. 9, 1, 3-8-ZB., Juli o. Okt.
Feldstraße 19 fch. 3-Sim.-W., 450 Mk.
Feldstraße, nord., schöne gr. 3-Sim.-
Wohn., reichl. Zubeh. 1. Et., Nr.
Rath. Feldstraße 8, 1. Etod. 588
Frankenstr. 10 3 u. B., 1. April.
Frankenstr. 23, a. Bismarck, Wdh. 1,
gr. 3-8-ZB., neu gemacht, al. o. Apr.
Franke-Str. 23, Stb., 3-8-ZB., April.
Frankenstr. 24 3 Sim. u. Küche auf
1. April zu vm. Näh. Part. B3073
Friedrichstraße 55, B., 3-8-ZB. 581
Gneisenaustraße 1 fch. 3-8-ZB. B3074
Gneisenaustr. 2, 1. fr. Wdh. 3-8-ZB.
Gneisenaustr. 18 fch. gr. 3-8-ZB. B3076
Gneisenaustraße 24, Baden, 1. schöne
3-Sim.-Wohn. fof. oder 1. d. B186
Göbenstr. 5, Mtb., gr. 3-8-ZB. B3077
Göbenstr. 7, Mtb., 1, 3 Sim. m. Voll.
Göbenstr. 26 3-8-ZB., 1. St., 1. April
zu verm. Näh. Part. rechts. B3078
Guthaus-Albfstraße 14 3 Sim., Küche,
Ranj., Ballon a. April zu v. 593
Häufergasse 18, 1. Etage, Kurlage,
3 Sim., 1 Wall., Küche u. Zubeh.
fof. od. spät. zu v. Näh. Baden, 594
Hallaarter Str. 8, 3., fch. gr. 3-8-ZB.
m. Sub. auf 1. April. N. & 1.
Helenestraße 6, Stb., 1, 3-8-ZB. Wohn.
zu vermieten. Näh. Wdh. Barriere.
Helenestr. 18 3-Sim.-Wohn., Wdh. 2,
u. Frontb. im Anschlag. Näh.
Bern, Stb. 1 St. B4020
Herbertstraße 1 3-8-ZB. N. 1 r. 597
Herbststraße 21, 2 St. l., 3 Sim.,
Wall., Bad, Küche, Mädchenk., Gas,
electr. Licht u. a. Sub. per 1. April
zu vermieten. Näh. beseitigt oder
Dieblicher Straße 29, Port. 600
Herbststraße 33, 1, gr. 3-Sim.-Wohn.,
mit z. Zubeh. für fof. Näh. bei
Frau Wed. Stb. 2. 1000
Hermannstr. 8, 1, 3-Sim.-Wohn. nehl.
Zubehör auf fof. billig zu vm. Näh.
bei Wagner, Waltramstr. 14. F 838
Hermannstr. 17 3-8-ZB. fof. od. Apr.
Hermannstr. 22 fch. 3-8-ZB. B3086
Hirschgraben 5 3 Sim. u. Küche. 2018
Jahnstr. 16, 2, 3 Sim. u. Küche, neu
hergerichtet, Näh. 1. Et., bis 4 Uhr
Jahnstraße 19, Wdh. 1, 3-8-Wohn.,
mit oder ohne Ranf. zu vm. 652
Jahnstr. 29, 3., gr. 3-Sim.-W., mit
reichl. Zubeh., fof. od. spät. 1016
Johannisberger Str. 3, 3., 3-8-ZB.
Karlsruhe 6 fch. ger. 3-Sim.-Wohn.
zu vermieten, Näheres Barriere.
Karstr. 38, Mtb., 3 fl. 3. u. Küche
Kellerstr. 9, Frontb.-Wohn., 3 Sim.
u. Küche, per 1. April zu verm.
Näheres Pt. 7, 1 links. 604
Kellerstr. 11, G. 1, 3-8-ZB. N. Pt. 12
Kellerstraße 31 3 u. 2-8-ZB. fof. od.
spät. Näh. Gneisenaustraße 15.
Kiebitzer Str. 9, 3. u. 1. Et. 1. schön.
3-8-Wohn. auf al. od. spät. B3093
Kiebitzer Str. 9, Part., fch. 3-Sim.-
Wohn. auf gleich od. spät. B4003
Kirchenaffe 7, Stb. 2, 3-Sim.-WB. fof.
zu verm. Näh. Konditorei.
Kirchenaffe 43, Frontb., große hell.
3-Sim.-Wohnung, auch als Atelier
besonders geeignet, fof. oder zum
1. April zu v. Näh. 1. Et. F338
Klorenthalser Str. 3, Stb., 3 8 u. 2
an malige Leute zu v. N. 3. r.
Klorenthalser Str. 6 1. schön 3-8-ZB.
evtl. mit Werkstatt u. Daubervo.
per 1. April zu vermieten. 501
Kleinstraße 5, Part., 3-Sim.-Wohn.
zum 1. April zu vermieten. 606
Lehrtr. 16 gr. u. H. 3-8-Wohn. Näh.
Lehrstraße 14, bei Weil. 607
Porelinggasse 6, Koch-, 3 8., Kabinett-
Küche, Bad, 580. Erb. Niam. N. 11

Zuilenstr. 22 Manf.-W., 3 Z. u. A.
zu verm. bei d. Hbb. 948
Zuilenstr. 43, id. 3-Z.-Geb.-Wohn-
zu dm. Ndh. im Restaurant. B3086
Zuristr. 22, St. 2, find 3 Zim. u.
A. sof. od. spät zu dm. Ndh. bei
heim Hausverwalter. 608
Niedelsberg 1 3 ar. 3. u. Küche sof.
Niedelsberg 26, O. 2. für Geschäftsmann pass. 3—4 Z., Küche, Rubsch.
Norisstraße 12, 1, 3 ar. 3., Küche u.
Rubsch sofort zu vermieten. 886
Norisstraße 39, St. 3., 2 Zimmer,
Küche u. Keller sof. od. später zu
verm. Ndh. Wdh. 3 Et. 610
Norisstr. 47 3 Z. u. A., Ndh. u. Stb.
Norisstraße 60, Stb. 1, 3-Z.-Stb. sof.
Norisstraße 72, Stb. 1, 3-Zim.-Wohn.
auf gleich oder später zu dm. 612
Nerostt. 11 3 Zim., Küche, Bad, gleich
oder 1. April zu verm. 945
Neroststraße 34, 2, 3-Zim.-Wohn. u.
Nerostt. 36 H. 3-Zim.-Wohn. zu dm.
Neroststraße 46, 1, 3 Z. u. Rub. cl. 2.
Gos. sofort zu verm. N. 3. 991
Nettelbachstr. 21 ar. 3-Z.-W., 500 Mk.
Neugasse 10 3-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näheres Laden. 613
Neugasse 14 Manf.-W., 3 Z. Ndh. 1.
Neugasse 18, 2, 3-Z.-W., ev. m. Gah.
u. Entzofel, Ndh. Karbladen. 614
Niederwaldstr. 5, 2, 27-28, 3 Z., K.
Niederwaldstr. 7, 3, 3, 3 (id. Ndh.,
Sonnen), 1 Küche 2 Stell. u. 1 Pfl.
s. 1. 4. 15. Ndh. Hausm. Wiederich.
dorf, od. Raurisstr. 7, 3. F 852
Oranienstr. 17, Stb., 3 Z., 3. 484
Oranienstr. 35 3-Z.-W., 3. 3. April.
Oranienstraße 42, Stb., 3-Z.-Wohn.
Ndh. b. Hausverw. Dorr. Gart.
Rauenthal Str. 7, Ndh., id. 3-Zim.-W.
Rauenthal Str. 9, Ndh., 3 Z., 3. N.
Rauenthaler Straße 17, B. L., eleg.
3-Zim.-Wohn. 1. Juli od. früher.
Rauenthaler Str. 22 3-Zim.-W. auf
1. April. Ndh. bei Wölfer. B 1615
Rheingauer Straße 16 id. 3-Zim.-
Wohn. mit oder ohne Werkstatt zu
verm. Ndh. 1 Et. links. 410
Rheingauer Str. 20 id. gr. 3-Zim.-
Wohn. auf 1. April zu verm. B3057
Rehrstr. 60, B. gem. 3-Z.-W., 2 Mst.
2. p. 1. 4. 15. od. sp. Ndh. 1. 994
Richstr. 2 3-Zim.-W., 1. April. Im
Wdh. Ndh. Stb. Port. r. 616
Richstraße 19, Stb., 3-Z.-W., v. 1. 4.
Röderstr. 4 schöne große 3-Zim.-W.
1. Etod. Anzul. p. 3 Uhr od. 477
Röderstr. 12, 3, 3-Z.-W., 2. p. 618
Römerberg 5, 1, 3 Zim. u. Küche zu
verm. Ndh. Hrenenden. B 3086
Römerb. 8, 3 L. 3-Z.-W., 1. 7., ev. fr.
Römerberg 27 idone 3-Z.-W., billig
zu p. Zu ertrag. 1 Et. rechts od.
Weidenstraße 42, 3, Schipper. 995
Roosstr. 21 Wohn., 3 Z., 3. p. April
2. bef. u. Diam. N. 9. Ndh. B3006
Rüb. Str. 25, 2, 3-Z.-W., Stab.
v. 1. Juli. Ndh. bef. vorm. B4021
Rüdesheimer Str. 40, 3, id. 3-Z.-W.
Rüdesheimer Str. fönn. 3-Zim.-3.
Ndh. Gneisenowstr. 2, 1 l. B 3091
Saalgaße 16, Stb., 1, 3 Z., 3. Manf.
Schachstraße 8, Stb. 1. ind. 3-Z.-W.
Scharnhorststr. 25 ar. 3-Z.-W., u. 2.
Scharnhorststr. 27 idone geräumig
3-Zim.-Wohn. für 1. 4. u. dm. 910
Scharnhorststr. 37, 1, id. 3-Z.-Wohn.
zu verm. Ndh. Part. links. 629
Seierstr. Str. 20, S. 3-Z.-W., f. 621
Schulberg 27, 1. idone 3-Z.-W. u.
A. auf Juli od. fr. 520 27 1014
Schwab. Str. 8 id. 3-Z.-W., m. Pfl.
sof. Ndh. Goudmit. Sturm. F 431
Schwalbacher Str. 23, 3, 3-Z.-W. am
Balkon u. Manf. zu v. Ndh. Part.
Schwalbacher Straße 42, Stb. 3.
ar. Zim., Manfardie u. Rub. auf 1. 4.
zu vermieten. Ndh. Wdh. 3. 961
Schwalbacher Str. 69, 3. Et. id. 3-
Z.-W., s. 1. 4. Preis 550 945
Steb. Kronen-Brauerei u. 6. 62
Al. Schwalbacher Str. 14 zwei Wohn-
je 3 Zim. u. Rub. Ndh. dieselbst im
Vierloog u. 1 Et. 62
Sebanstr. 5, 2, 3 Z., A. Sub. 1. 4.
Sebanstr. 10, Stb. id. 3-Z.-W., auf
1. April zu dm. Ndh. 3. 1 r. B3097
Seersendstraße 26 id. 3-Z.-W. zu v.
Ndh. Weinbauer, Hochp. r. B346
Steingaße 20, Ndh. 3 Z., A., nebst
Werkstatt, auch getrennt zu verm.
Ndh. bei Heller dieselbst. F 351
Steing. 34 3 Z. u. A. Pr. 400 27 40
Stiffstr. 3 3-Zim.-Wohn. al. od. spät
Stiffstraße 8 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör auf 1. April
zu verm. Ndh. im 1. Etod. 62
Stiffstr. 20, 1, 3-Z.-Stb. sof. Ndh. Lad.
Stiffstr. 24, Stb. 1, 3-Z.-W., 35. 90
Tannusstr. 44 idone 3-Zim.-Wohn.
Berl., beste Lage, f. Arzt od. Ge-
schäftsweide, auf 1. April. Anzul.
sehen zw. 10 u. 12 Uhr vormittags.
Näheres 2. Etod. 62
Walramstr. 5 Wohn. von 3 Zim. u.
Rub. auf gleich od. 1. April. B310
Walramstr. 13 3-Z.-W., 1. 460 27
Walramstraße 21 3-Zim.-Wohnung
1. Etod. per April zu verm. B310
Waterloostraße 2 u. 4 3-Zim.-Wohn.
sof. od. später zu vermieten. Ndh.
bei Nr. 4, bei Grenzf. B 310
Wellstr. 17, 1, id. 3-Z.-W., 1. April
Wellstr. 48, 5, 3-Z.-W., 3. 611
Wellstr. 50 3 Zim. u. Küche zu
verm. Ndh. Part. links. B 310
Werderstraße 10, 3., 3-Zim.-Wohn.
u. all Rub., Gos. 1 April. Ndh.
Dechheimer Str. 91 od. beim Haus-
verwalter Werderstr. 10, 3. B 310

(Fortsetzung auf Seite 3)

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den
Namen **Henkel** und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

F 74

Bekanntmachung

betreffend die Erhebung der Vorräte an Erzeugnissen
der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation.

Auf Anordnung des Reichsfinanzlers findet am 29. März 1915 im Deutschen Reich auf Grund der Bekanntmachung über Vorraterhebungen vom 2. Februar 1915 (R.G.B. S. 54) eine Aufnahme von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation statt, für deren Ausfuhr im Gebiete des Königreichs Preußen folgende Bestimmungen gelten.

1. Die Aufnahme erstreckt sich auf

- Kartoffelschnitzel,
- Kartoffelröden, Kartoffelgrießröden,
- Kartoffelmalmehle,
- Kartoffelstärkemehl,
- trockene Kartoffelstärke,
- feuchte Kartoffelstärke,
- Stärkefrucht, Bier-, Essig- und Rumcouleur,
- Stärkezucker (Traubenzucker),
- Dertrin.

2. Der Vorräte der vorbezeichneten Waren am 29. März 1915 im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese Vorräte und ihre Eigentümer anzuzeigen.

Vorräte, die sich am 29. März 1915 auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang vom Empfänger anzuzeigen.

Von der Anzeigepflicht sind befreit:

- Diejenigen, deren Vorräte an den vorbezeichneten Waren insgesamt (d. h. alle Waren zusammengekommen) 25 Doppelzentner nicht übersteigen,

- Kartoffeltrockner und Stärkefabriken im Sinne der §§ 1 und 6 der Bekanntmachung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation vom 25. Februar 1915 (R.G.B. S. 118), soweit es sich um die vorstehend unter 1a bis einschließlich f genannten Waren handelt,

- Vorräte im Eigentum der Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. H.

3. Wer der ihm hiernach obliegenden Anzeigepflicht nicht nachkommt, verfällt den Strafbestimmungen des § 5 der Bekanntmachung über Vorraterhebungen vom 2. Februar 1915, der lautet:

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

4. Die Anzeige erfolgt nach einem Vordruck, der, soweit er den Beteiligten nicht bereits von der Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. H. durch Vermittelung gewerblicher Berufsvereinigungen zugegangen ist, auf Zimmer 42 des Rathauses in Empfang genommen werden kann. F 298

Wiesbaden, den 25. März 1915.

Der Magistrat.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 21.000.000.
Gesamtreserven (ausschließlich Vortrag) 22.595.612.36
Hypothekenbestand Ende 1914 M. 608.094.352.08
Kommunal-Darlehen „ „ 19.471.270.27
Pfandbriefanlauf „ „ 586.930.500.—
Kommunal-Obligationenanlauf 17.544.100.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1914, sowie Zirkulare betreffend wandelnde Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an unserer Kasse, sowie bei allen deutschen Banken und Bankiers erhältlich. F 6

Chemisches Laboratorium Fresenius zu Wiesbaden.

(Akademische Lehranstalt mit der Berechtigung zur praktischen Ausbildung von Nachschülern-Chemikern f. d. Hauptprüfung.)

Das chemische Laboratorium verfolgt, wie bisher, den Zweck, junge Herren, welche die Chemie als Haupt- oder Nebenfach studieren wollen, aufs gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben, im Handel, der Landwirtschaft usw. bekannt zu machen. Spezialkurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebensmitteluntersuchung, Elektro-Analyse. Es bietet auch Herren reiferen Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art. Auch Damen werden als Studierende in das Laboratorium aufgenommen. Anfang des Sommersemesters 26. April. Studien und Vorlesungsbescheinigungen sind durch den „Tagblatt“-Verlag, durch G. B. Kreibitz Verlag in Wiesbaden, oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen. F 76

Wiesbaden, im März 1915.
Geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Fresenius,
Professor Dr. W. Fresenius.

Real- u. Handelsschule

(Privatschule mit Pensionat)
in Marlbreit a. M. bei Würzburg.

F 140

Die Reifezeugnisse berechnen a. einj.-frei. Militärdienst.
Mäßiger Pensionspreis. Prospekt durch J. Röppel, Direktor.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Dienstag, den 30. März 1915, abends 8 1/2 Uhr, in der „Mariburg“:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- Jahresbericht.
- Kassenbericht.
- Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes.
- Ergänzungswohl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Bilanz der Mitteldutschen Creditbank per 31. Dezember 1914.

Aktiva.		Passiva.	
Nicht eingezahltes Aktienkapital	—	Aktienkapital	60 000,000 —
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons	6,445,906 49	Reserven	9 156,728 21
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	18,114 185 53	Kreditoren	100 681, 71 88
Wechsel u. unverzinsl. Scheckanweisungen	47,832,162 03	Altepte und Schecks	73,148,317 06
Rothguthaben bei Banken u. Bankfirmen	11,450,887 41	aufserdem	
Reporte und Lombards gegen börsen- gängige Wertpapiere	16,436,627 60	Kaval- und Bürgschaftsverpflichtungen	10,895,835 25
Vorschüsse auf Waren und Warenver- schiffungen	4,163,337 70	Unentgeltliche Dividenden	9,301 50
Eigene Wertpapiere	14,336,506 24	Reingewinn des	
Konfortialbeteiligungen	7,685,033 33	Jahres 1914	3,881,840 49
Dauernde Beteiligungen bei anderen		Vortrag aus dem	
Banken und Bankfirmen	1,868,745 70	Jahr 1913	68,221 28
Debitoren in laufender Rechnung			
a) gedeckt	136,344,818 08		
davon durch			
börsengängige			
Wertpapiere			
gedeckt	79,730,920 18		
b) ungedeckt	33 247,259 76		
aufserdem Kaval- u. Bürgschaftsdebitoren	10,895,835 25		
Uebergangsposten unserer Niederlassungen			
untereinander	298,873 89		
Bankgebäude	8,016 870 22		
Sonstige Immobilien	575,144 56		
Mobilien	124 321 88		
	306,945,680 42		306,945,680 42

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1914.

Unkosten		Gewinn-Vortrag aus 1913	
a) Gehälter u. Geschäftsreisen, sowie		Gewinn aus Zinsen, sowie aus deutschen	68,221 28
Beiträge für Zwecke der Kriegsfür- sorge	3,365,896 51	und fremden Wechseln	5,090,534 64
b) Lantien der Direktoren, der		Gewinn aus Provisionen	3,375,376 52
Prokuristen und der Vorsteher der		Gewinn aus Wertpapieren und Kon- fortialbeteiligungen	—
Wechselstuben, sowie Gratifikationen		Gewinn aus dauernden Beteiligungen	137,950 —
an die Beamten	668,972 83	bei Banken und Bankfirmen	164,745 —
c) Steuern	485,022 45	Kleine Gewinne und Nebenverdienste	—
Beiträge			
zum Beamtenversicherungsverein des			
Deutschen Bank- u. Bankiergewerbes			
und zur Pensionskasse der Bank	112,710 52		
Abreibungen			
auf Bankgebäude	58,577 68		
auf Debitoren in laufender Rechnung	205,585 68		
Reingewinn			
Beteiligung:			
Außerordentliche Abreibung auf			
Mobilien	124,320 88		
Rückstellung für Lohnsteuer (den 1919			
jährigen Betrag)	60,000 —		
5 1/2 % Dividende auf 60,000,000	3,300,000 —		
Lantien an Aufsichtsrat u. Vorstand	366,802 33		
Vortrag auf neue Rechnung	98,938 56		
	8,836,827 44		8,836,827 44

In der heute abgehaltenen 60. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1914 auf 5 1/2 % festgesetzt.

Der Dividendenschein für 1914 kommt mit M. 16.50 für jede Aktie zu M. 300

68.— „ „ „ 1200 zur Auszahlung.

Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt von heute ab:

in Frankfurt a. M., Berlin, Baden-Baden, Essen-Ruhr, Hildesheim, Mainz, München, Nürnberg und Wiesbaden bei unseren Niederlassungen, sowie bei unseren Depositenbanken und Wechselstuben in Basel i. S., Friedberg i. S., Gießen a. M., Marburg a. d. L., Offenbach a. M., Reichen (Prov. Hannover) und Weimar und unseren Agenturen in Bielefeld und Bielefeld an unseren Kassen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, in Göttingen und Göttingen bei der Firma Leopold Seligmann, in Hamburg bei der Firma M. M. Warburg & Co., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Abteilung Scheck & Co.), in Meiningen und Gotha bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, in München bei der Firma H. Kaufhäuser und Moritz Schumann, in Stuttgart bei der Firma Boertzenbach & Co. S. m. b. H., in Tübingen und Hechingen bei der Bankcommandite Siegmund Weil.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen.

Frankfurt a. M., den 24. März 1915.

Der Vorstand der Mitteldutschen Creditbank.

Siebert, Loewenthal, Dr. Kagenellenbogen, Kohnen, Reinhardt, Dr. Weber.

Oshang Lian Sheng.

Gesangbücher

von M. 1.25 an empfiehlt

Carl J. Lang, Gode-Wallmstr.

400 Blumenkohl werden billig

verl. Frühkartoffeln, Saatkartoffeln, Speisekartoffeln, Ananas 1 M., ge-
trocknete Kastanien, 10 Pf. Röhrlapfel
2.80 M., Datteln, Feigen, Sektinen
in Del 28 Pf., 45 Pf. Schokolade,
25 Marktfische 25, Obstladen.

Prima 12-Pf.-Zigarre

100 Stück 7 Mark.

Rah. Roseana, Wilhelmstr. 28, 301

Frische Landeier

(zum Einlegen)
Liefert auch an Privatleute gegen
Nachnahme frei Haus 10 Pf.
M. Schuff Wwe.,
Ehlern, bayr. Oberpfalz.

Einige Waggons Widmury

zu verkaufen. Julius Seligmann,
Bierstadt bei Wiesbaden.

Für Bauernleute!
Weisse Kartoffeln werden gegen
Saatkartoffeln eingetauscht. Markt-
straße 25, Schönfeld.

Oshang Lian Sheng.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Kräftige Leute, die das 18. Lebensjahr vollendet haben,
können als Schaffner unter günstigen Bedingungen sofort eingestellt
werden Lisenstraße 7. Die Betriebsleitung. F 287

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen u. Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art. 300
Holzspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolastrasse 5. Tel. 12, 124.

Eodes-Zurige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater,
Schwiegerater, Großvater, Bruder und Onkel, den städtischen
Friedhofswärter

August Schlegelmilch,

im 72. Lebensjahre nach langem Leiden zu erlösen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Fritz Schlegelmilch, Schachstr. 23, II.

Wiesbaden, den 25. März 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. März, nachmittags
5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

(Fortsetzung von Seite 7.)

Dohheimer Str. 61 (sch. hob. Ecken m.
 gr. Ladenz., auch f. Schubwagen) fast
 geeignet, an v. Rah. 1 Hs. B314
 Dohheimer Str. 83 hell. Sout.-Laden,
 3 gr. Räume, auch als Lager oder
 Bureau, sof. zu verm. H. P. B3854
 Faustbrunnenstraße 10 Laden zu verm.
 Raheres A. Seidert. 776
 Frankenstr. 19 Lad. m. 2-3-WS. B2865
 Geladen Andreibstraße 9 m. darunter
 Port.-Räumlichkeiten, ganz od.
 geteilt, auf 1. April zu verm. Rah. bei
 G. Holz, Delapessstraße 1. 777
 Friedebachstraße 10 gr. Büro, Werkst.,
 u. Lagerräume zu vermieten. 778
 Friedebach 27 Werkst. u. Lagerraum.
 Friedebach 44 f. Saal, 51 qm. für
 Bur., Werkst., Lager., sof. od. spät.
 zu verm. Rah. Heint. Jung. 779
 Georg-Auguststraße 8 gr. helle Werk-
 stätte v. sof. H. v. Hausmstr. B3151
 Göttenstr. 5 Laden für Kolonialwaren
 zu verm. Rah. Ripping. B3151
 Göttenstr. 13 heller großer Raum,
 allem benutzbar, zu verm. B1301
 Grabenstraße 9 Laden auf sof. mit
 od. ohne Einrichtung zu verm. 780
 Herderstr. 6 Laden mit Nebenr.,
 gr. Keller, Küche, mit od. ohne Wohn.,
 sof. od. später zu verm. Rah. bei
 V. Beder, Gr. Burgstraße 11. 936
 Karlstraße 2 Laden mit Einricht. 290
 Kirchstraße 19 Werkst. m. od. o. Wohn.
 Klarenthaler Straße 3 Laden zu verm.
 Langgasse 4, Güterh. als Werkstatt
 od. zum Möbelnstellen. 788
 Marktstraße 17 Laden zu verm. 998
 Marktstr. 22 ist e. Lad. m. od. o. WS. zu
 verm. Rah. dafeloh od. Kolonial-
 straße 41, bei Meier. 785
 Mauerstraße 10 schöner heller Raum,
 zu jedem Zweck geeignet. 998
 Marktstr. 7, 2 z., gr. Lagerr. H. P. 2
 Marktstr. 20, 2 Lad. m. 2-3-WS. bill.
 Nerostraße 18 Laden u. WS., wof. f.
 8 N. ein Butter- u. Biergeschäft m.
 Erfolg betr. m. v. 1. 4. N. B. 2.
 Laden Nerostraße 38, m. WS. u. reichl.
 Zubeh., auf gleich oder später. 789
 Oranienstraße 48 Laden mit schönem
 Keller sofort zu vermieten. F352
 Oranienstraße 48 helle Werkstätte,
 64 Qmtr., zu vermieten. F350
 Rheing. Str. 11, Laden, 2-3-WS. f. d.
 Rheinstraße 32, 1, 6 resp. 10 Büro-
 räume, mit elektr. Licht. R. P. 780
 Rheinstr. 70, Dth., als Lager, Keller
 od. Werkst., ev. m. 2-3-WS., Küche,
 Kell. R. Mari.-Fr.-Ring 58, P. F296
 Römerb. 9/11, R. P., Laden, Laden-
 zimm., Küche, 1 Keller u. 1 Kam. sof.
 Rah. Bergdorf Römerberg 85. F352
 Römerberg 24, 1. Mitte, Werkstätt
 billig zu vermieten. 791
 Schillerplatz 4 H. Laden mit 2-Zim.-
 Wohnung zu vermieten. B3983
 Schillerplatz 4 heller Raum für eB.
 Zwecke zu vermieten. B3154
 Schwalbacher Straße 21 ein Laden
 mit Zimmer per sofort zu verm.
 Raheres Part. bei Wirth. B2875
 Taunusstr. 19, 2 B.-3. a. Geschäftstr.
 Taunusstraße 55 Laden mit Wohn.
 (Entresol), 5 Zim., Küche u. reichl.
 Zubehör zu vermieten. B3155
 Wagemannstraße 11 Laden sof. zu
 verm. Rah. A. Friedr. H. 74, P. 704
 Wallufer Str. 9 helle Werkst. B3187
 Walramstraße 2 Laden mit od. ohne
 2-3-WS. b. R. 1 St., Einf. B2717
 Walramstr. 13 Freicordm. m. B. 786
 Walramstr. 28 H. WS. als Werkst. 1012
 Webergasse 46 Laden m. Ladenz., m.
 od. ohne Wohnung, auf 1. April zu
 verm. Rah. Haarenngeschaft. 786
 Wellstr. 4 Laden m. Ladenzimm. 797
 Winkler Str. 8 1 Laden, b. Lagerr.
 Zimmermannstr. 10 Werkst., ca. 50 qm.
 Laden, Garagen, Werkstätte z., auch
 geteilt, zu verm. Rah. Adolfsstr. 1,
 im Expeditionsbüro. 800
 Laden, mo lange Friseur war, zu verm.
 Rah. Hoffmann, Emser Str. 42
 Geschäftsraum, in welchem mehrere
 Jahre eine Herrenschneiderei be-
 trieben wurde, sofort zu vermieten
 Langgasse 39, 1. Raheres Kirch-
 gäßner, Langgasse 42. 975
 Laden mit 2 Schaufenstern, 50 qm.
 groß, v. 1. April 1915 zu verm. Wirth.
 Gerhardt, Paulstrittstraße 5. 801
 Odermünger Laden mit Wohnung u.
 Zubehör, Wellstr. 33, a. 1. 4.
 oder später. Rah. Weg. Rah. 907
 Schöner Laden Wellenstraße 1 zu
 vermieten. Rah. bei Dähler. 802
 Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
 Römerberg 19 u. Schachtstraße 29
 H. Wohn. billig zu verm. Rah.
 Herrgartenstr. 13, Erdgesch. 803
 Auswärtige Wohnungen.
 Bierkader Höhe 26, Gartenhäusl.,
 3 kleine Zimmer und Küche an
 ruhige kinderlose Leute zu verm.
 Bierkader Höhe 58, 1. schöne 2-3-
 Wohn. sof. für 380 M. zu verm.
 Erbenheim, Bohnhoffer, 4. (sch. 4-3-
 Wohn., P. m. Küche, Bad u. Zub.
 ev. Remise (Autogar.) dabei, 1. 4.
 od. später zu verm. Rah. Erbenheim,
 Neugasse 2. Telefon 1481.
 Hambach, Platter Str. 14, direkt am
 Walde, schöne 2-Zim.-Wohn., per
 sofort zu verm. Rah. dafeloh.
 Sonnenberg, Adolfsstr. 5, 2 Z. u. R.
 Rah. Gemeinderem. Traubt. F373
 Sonnenberg, Adolfsstr. 9, 5-3-Wohn.
 mit Zub. sof. od. spät. zu verm. B3153
 Briesa, Schmalz Str. 43, 2 r. 808
 Sonnenberg, Sandweg 6 (Stöckelge-
 lände 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh.
 1. Etod. 420 M., per 1. April zu
 verm. Rah. Sonnenberg, Kaiser-
 Friedrich-Straße 6.

